

QUARTIERSMANAGEMENT RICHARDPLATZ SÜD

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2010 (mit Jahresbilanz 2009)





Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkung	Seite	1
I. Allgemeiner Teil		
1. Gebietskarte	Seite	2
2. Bestand / Kurzcharakteristik	Seite	3
3. Stärken und Schwächen des Quartiers		
3.1. Bestehende Stärken und Potentiale	Seite	7
3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite	Seite	10
II. Bilanz und Analyse des Jahres 2008		
1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2008	Seite	12
2. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder	Seite	18
2.1. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“	Seite	18
2.2. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“	Seite	20
2.3. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“	Seite	23
2.4. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“	Seite	24
2.5. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“	Seite	29
2.6. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“	Seite	31
2.7. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“	Seite	32
2.8. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“	Seite	33
2.9. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“	Seite	33
III. Konzept für das Jahr 2009		
1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen	Seite	38
2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren	Seite	50

Anhang

Maßnahmekatalog

Projektblätter



0. Vorbemerkung

"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren"

heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, eine Selbstverständlichkeit, die längst nicht überall anerkannt ist.

„Was wir sind und was wir werden...“

Neukölln, über 160 Nationen, alle Religionen und Sprachen der Welt...

Hinter der schlechten Fassade stecken Chancen und Potentiale, die in die Zukunft weisen könnten. Neukölln als Experimentierfeld für innovative Entwicklungen?“

„Neuköllner Jugendkanal 44, 12/2008“

Die Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft hat im Quartiersmanagementgebiet Richardplatz Süd im Juli 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Ausgerichtet ist sie auf die Handlungsfelder Bildung, Arbeit und Integration. Die zentrale Zielsetzung ist dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen, die Förderung der Integration orientiert auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben sowie die Aktivierung der Bewohnerschaft. Wichtige Arbeitsansätze sind die Stärkung des Engagements der Bewohnerinnen und Bewohner und die Übernahme von Eigenverantwortung für ihr Quartier (Empowerment) sowie die effizientere Nutzung der vorhandenen Potentiale durch eine Vernetzung der Akteure. Mit einer offensiven Quartiersmanagementarbeit werden die vorhandenen Stärken des Quartiers Richardplatz Süd sukzessive ausgebaut. Neue Ideen werden mittels Bewohneraktivierung und Stadtteilkoordination entwickelt und gefördert.

Das Handlungskonzept für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd wurde als Basiskonzept erstmals im November 2005 in Abstimmung mit den lokalen Akteuren, den bezirklichen Fachverwaltungen und den bereits in Bewohnerrunden erreichten engagierten Bewohnerinnen und Bewohner erarbeitet. Dieses Ausgangskonzept wird jeweils um die entsprechenden Veränderungen und weiterentwickelten Perspektiven der darauf folgenden Jahre fortgeschrieben, so dass der gegenwärtige Stand der Entwicklung in der Quartiersarbeit deutlich wird.

In dieser Auflage 2009 enthält der Anhang wieder Projektblätter, die genaueren Aufschluss über den Rahmen und die Inhalte der Projekte geben. Diese Projektblätter werden zu Präsentationszwecken im Quartiersmanagement Richardplatz Süd seit Ende 2005 kontinuierlich erarbeitet.

I. Allgemeiner Teil



Quartiersmanagement Richardplatz Süd Handlungskonzept 2009 – Gebietskarte



Bezirksamt Neukölln von Berlin
Amt für Planen, Bauordnung und Vermessen
Fachbereich Vermessung – Januar 2006





2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebiets Richardplatz Süd

- **Lage/ Gebietstyp**
 - Gründerzeitliches Altbauquartier mit überwiegender Wohnbebauung in der nördlichen Innenstadt des Bezirkes Neukölln,
 - 11.836 Einwohner, davon 38,3 % Ausländer (Stand 31.12.2008 lt. Amt f. Statistik Berlin)
 - Rang 7 von 7 (schlechtester Wert) des Berliner Sozialindex (lt. Sozialstrukturatlas Berlin 2008)

- **Stadträumliche Situation / Baustruktur**
 - Hochverdichtetes Wohngebiet im Norden Neuköllns durchsetzt von kleineren Gewerbehöfen (v.a. Autowerkstätten)
 - Klassische Gründerzeitbebauung mit Einzeleigentümerstruktur, eine Reformwohnungsanlage der 20er Jahre und punktuelle Neubauten der 50er und 60er Jahre
 - Unzureichende Ausstattung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen
 - Sehr gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrssystem durch U- und S-Bahnen
 - Potenziale durch den historischen Richardplatz (denkmalgeschützter Dorfanger mit Dorfschmiede und Bethlehemskirche aus dem 15.Jh.) und umgebender klassischer Gründerzeitbebauung mit zahlreichen Einzeldenkmälern
 - Geplante städtebauliche Aufwertung des Böhmisches Dorfes (Planung für 2009 wurde konkretisiert, Ausstrahlung auf den nördlichen Gebietsteil) sowie der S-Bahnhöfe Sonnenallee und Neukölln (Stadtumbau West) und der Karl-Marx-Straße (vorbereitende Untersuchungen)

- **Wohnungsmarkt**
 - Einfache Wohnlage gemäß Berliner Mietspiegel 2009 mit ortsüblichen Vergleichsmieten für Altbauwohnungen im Mittelwert zwischen 2,53 € und 5,07 € nettokalt (in Abhängigkeit von Größe und Baualter der Wohnungen)
 - Wohngebäude überwiegend in gestreutem Privatbesitz; im Zuge der behutsamen Stadterneuerung instandgesetzte Einzelgebäude
 - Kein größerer zusammenhängender Bestand von Wohnungsbaugesellschaften
 - Deutlich sichtbar sind Wohnungsleerstände, hier ist seit 2005 eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen
 - Zunehmende Tendenz junger Neuzuzügler in Gewerberäume und Wohnungen wird sichtbar



- **Bewohnerstruktur/ soziale Struktur**
 - Der Anteil der Bewohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit liegt mit 38,3 % bei Weitem höher als der Berliner Durchschnitt (14%). Zuzüglich der Kinder mit Migrationshintergrund mindestens eines Elternteils liegt der Anteil der Bewohner mit Migrationshintergrund insgesamt bei 55,1% (stat. Landesamt Berlin, 31.12.2008). Die größte Gruppe stellen mit 10,4 % die Bewohner türkischer Staatsangehörigkeit. 8 % stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien, 6% aus ausgewählten arabischen Staaten. 19% der Bewohner sind unter 18 Jahre alt.
 - Am 31.12.2008 sind 37% der Bevölkerung Transfereinkommensbezieher (ALGII inkl. Sozialgeld); 2/3 aller Kinder leben von Transferleistungen (Stand 31.12.2007)
 - Die Kaufkraft des Quartiers liegt im Durchschnitt bei 88% des Berliner Durchschnitts (Stand 31.12.2008)
 - Die Schuldnerquote ist im Quartier Richardplatz Süd 2,3 mal so hoch wie im gesamt Berliner Durchschnitt (Stand 8/2009)
 - Es gibt im Gebiet eine hohe Fluktuation; es ist eine Abwanderung von deutschen und türkischen Mittelstandsbewohnern feststellbar. Das Wanderungsvolumen nimmt lt. Berliner Sozialstrukturatlas 2008 Rang 7 von 7 ein (höchster Wert).

- **Lokale Wirtschaft**
 - Kleinteilige Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur, hohe Konzentration des Einzelhandels an den Einkaufsmeilen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee, Rückgang der Gewerbetätigkeit aufgrund geringer Kaufkraft
 - Zunahme von Ladenketten und Billiganbietern an den Hauptstraßen
 - Auffallender Gewerberaumleerstand
 - geplante Aufwertung der Karl-Marx-Str. durch vorbereitende Untersuchungen zum Sanierungsgebiet

- **Beschäftigung / Qualifizierung**
 - Die Anteil der Arbeitslosen an der Wohnbevölkerung im Quartier liegt bei 17,4%. Dabei ist der Arbeitslosenanteil bei deutschen Staatsbürgern und Ausländern etwa gleich groß. Er liegt über dem durchschnittlichen Wert des Bezirks Neukölln, der mit 14,7% angegeben wird.



- **Schule und Bildung**
 - Insgesamt vier Schulen, zwei Grundschulen, eine sonderpädagogische Förderschule und eine Realschule liegen direkt im Quartiersmanagementgebiet. Der Einzugsbereich einer weiteren Grundschule reicht in das Gebiet hinein. Die Richard-Grundschule ist offene Ganztageschule geworden. Die Röntgen-Oberschule wird im Herbst 2010 nach Treptow verlagert, in diesem Zuge wird die Richard-Grundschule erweitert.
 - In den Schulen beträgt der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache aktuell 85% und mehr.
 - Die Volkshochschule bietet an mehreren Orten im Quartier bzw. angrenzend Deutschkurse für Erwachsene an, i.d.R. Vormittagskurse für die Mütter der Schulkinder; hinzugekommen ist seit 2006 die Ausbildung von mehreren Stadtteilmüttergruppen für das Quartier Richardplatz Süd.
 - Ergänzende Bildungsangebote werden im Rahmen von ‚Soziale Stadt‘ über das Rixdorfer Näh- und Werkstudio angeboten.

- **Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur**
 - 2 Kindertagesstätten ehemals in bezirklicher Trägerschaft (240 Plätze) -seit 2006 in freier Trägerschaft bzw. Eigenbetrieb, zwei kirchlich getragene Kindertagesstätten (175 Plätze) sowie 5 Eltern-Initiativ-Kitas (ca. 80 Plätze): insg. ca. 500 Kitaplätze
 - Vereinzelte freie Träger mit sozialen Unterstützungsangeboten im Quartier: die Straßensozialarbeit: von gangway e.V. mit 2 Straßensozialarbeitern wurde *im Frühjahr 2006 vom Bezirk gestrichen*; Jugendstadteilladen von *Outreach-Mobile* Jugendarbeit; Kinderfußballprojekt: *die Finanzierung durch das Jugendamt wurde seit Herbst 2007 gestrichen*; Spielmobil der AWO (Landesjugendwerk).
 - Hinzugekommen ist 2006 das Gemeinschaftsprojekt der Neuköllner Jugendförderung und des Quartiersmanagements Richardplatz Süd: das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ sowie der Kindertreff-Pavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahn-Grundschule
 - Frauenschmiede „Alte Schmiede“ auf dem Richardplatz mit Angeboten für Frauen
 - Ein Migranten- und Kulturverein (IMA e.V.) sowie 3 türkische Männerteestuben (als Kulturvereine angemeldet) ein türkischer Sportverein „Trabzonspor“
 - Ansiedlung der Deutsch-Arabischen Unabhängigen Gemeinde im Sommer 2006 sowie eines Palästinensischen und Aserbaidjanischer Vereins (seit 2007)
 - Vier Kirchen (evangelischer und katholischer Konfession)
 - eine Moschee
 - Diakoniestation
 - Stadtteilzentrum mit Selbsthilfe- und Gesundheitsangeboten (angrenzend)



▪ **Kulturelle Attraktionen**

- Seniorenwohnheim „St. Richard“ und Seniorenfreizeitheim „Böhmisches Dorf“ (angrenzend)
- Ansiedlung des Puppentheaters am Böhmischem Platz 2007; *Förderung eines soziokulturellen Bildungsangebotes dieses Akteurs an Kitas 2008 und 2009.*
- Weihnachtsmarkt mit überregionaler Bedeutung am Richardplatz
- Richardplatz als Standort des jährlichen Kulturevents 48-Stunden-Neukölln
- Seit 2006 Aufbau einer Kunstfiliale am Richardplatz als ‚Soziale-Stadt-Projekt‘ zur Vernetzung der lokalen Künstler und für Events; Ansiedlung mehrerer Galerien mit Kunstinitiativen seit 2006
- Ausweitung des Neuköllner Kunstevents „Nacht und Nebel“ auf den Richardplatz Süd seit 2006
- Regelmäßiges Sommerfest des Quartiersmanagements 2006, 2007, 2008
- Bewohnergetragenes „4-Plätze-Fest“ im Jahr 2009
- Seit 2008 lokale Entwicklung und Förderung des regionalen Events ‚Rixdorfer Strohballenrollen‘ (Fortsetzung 2010 geplant)
- Seit 2008 Berlinweit bekannte Stadteinführungen durch Kiezbewohnerinnen („Route44“) als Soziale-Stadt-Projekt und die Kunstfigur des Schwaben ‚Reinhold Steinle‘

▪ **Alltagsversorgung**

- zahlreiche Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, meist mit einfachen Angeboten des täglichen Bedarfs im Gebiet, seit 2009 hat sich wieder ein Bioladen/-Café im Kiez angesiedelt
- regelmäßiger Wochenmarkt 2x wöchentlich am Karl-Marx-Platz
- weiterreichende Angebote und Facheinzelhandel gibt es in den Einkaufsmeilen entlang der Karl-Marx-Straße und der Sonnenallee, die das QM-Gebiet im Westen bzw. Osten begrenzen.



3. Stärken und Schwächen des Quartiers

Das Gebiet weist neben den Schwächen und Defiziten eine ganze Reihe von Stärken auf. Diese positiven Seiten im Kiez ins Bewusstsein zu rufen und sowohl im Gebiet als auch außerhalb bekannt zu machen, ist eine der Aufgaben des Quartiersmanagements. Die Potenziale des Richard-Kiezes werden im Rahmen der Arbeit des Quartiersmanagements konkretisiert, gestärkt und darauf aufbauend adäquate Maßnahmen für das Gebiet entwickelt.

3.1. Bestehende Stärken und Potentiale

Lage

- Citynähe
- Gute ÖPNV-Anbindung (S- und U-Bahn)
- Gute Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten
- Angrenzende Lage an das historische ‚Böhmische Dorf‘: die Geschichte Rixdorfs ist ein wesentlicher identitäts- und imagefördernder Standortfaktor
- Nachbarschaft zum Estrel, dem größten Hotel Deutschlands

Gebäudesubstanz / Städtebau

- Geschlossenes urbanes Stadtbild
- Vergleichsweise großzügige Straßenanordnung aufgelockert durch verschiedene Platzsituationen, überwiegend mit Baumbestand
- Größerer Anteil von Gebäuden in gutem Erhaltungszustand; Einzeldenkmale um den Richardplatz
- Vorhandensein von öffentlichen Plätzen und Spielplätzen mit einem hohen Potential an Aufenthaltsqualität für Kiezbewohner und Besucher; Aufwertung von drei Stadtplätzen
- Städtebauliche Aufwertung um den Richardplatz und an der Karl-Marx-Str. (2009 in Vorbereitung)
- Vielfalt an Gebäude- und Wohnraumtypen für unterschiedlichste Ansprüche
- bereits umgesetzte verkehrsberuhigende Maßnahmen



Soziale Infrastruktur

- guter Versorgungsgrad des Gebietes an Schulen und Kindertagesstätten verschiedener Träger
- neu entstandenes Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE sowie Kinderpavillon (2006)

Lokale Ökonomie

- vorhandene Einzelhandelsstandorte Karl-Marx-Straße und Sonnenallee
- Kleinteilige, größtenteils auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtete Gewerbestruktur
- Attraktiver Wochenmarkt am Karl-Marx-Platz
- Vielfalt von kleinen Betrieben im Kiez; Zuzug kreativer Unternehmer seit 2005 (z.B. Bioladen)
- Größerer Anteil von Betrieben von Unternehmern nicht-deutscher Herkunft
- Umfangreiches Angebot kleinerer und mittlerer Gewerberäume
- Überwiegend moderates Mietpreinsniveau
- Traditionsbetriebe am Richardplatz
- Projekt zur Vermittlung von neuen Nutzern in leerstehende Gewerberäume (Zwischennutzungsagentur) sowie zur Unternehmerberatung
- Stärkung Gewerbetreibender durch eine Imagekampagne

Kultur

- Bestehendes Angebot der Kultureinrichtung Alte Schmiede (Frauenshmiede und Schmiede)
- Angrenzender traditioneller Kunst- und Kulturstandort: Neuköllner Oper und Saalbau Neukölln
- Richardplatz als Standort des historisch ausgerichteten Rixdorfer Weihnachtsmarktes und des jährlichen Kulturevents 48-Stunden-Neukölln sowie „Nacht- und Nebel“ und Europafest 2009
- Entstehendes Künstlernetzwerk mit Kunstfiliale
- Wiederkehrende Sommerfeste im Quartier
- Lokale Entwicklung und Förderung des regionalen Events ‚Rixdorfer Strohbällenrollen‘ seit 2008
- Diverse Stadtteilführungen im QM-Gebiet

Sozialstruktur

- überdurchschnittlich junge und heterogene Bevölkerung
- Langjährige Verankerung eines kulturell und sozial interessierten Milieus im Gebiet, das ein Potential für Bewohnerbeteiligung darstellt
- Kulturelle Vielfalt der Bewohnerschaft durch vielfältige Migrationshintergründe



Bewohnerbeteiligung

- Wachsendes Interesse der nichtdeutschen Migranteninitiative (z.B. IMA e.V.) an einer Vernetzung im Kiez
- Beginnende Vernetzung von Akteuren in verschiedenen Handlungsfeldern, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit und im Bildungsbereich
- Verantwortungsvoll arbeitende, heterogene Beteiligungsgremien: Quartiersfondsjury und Quartiersbeirat
- Stadtteilversammlung Anfang 2008 als Weichenstellung für mehr Beteiligung von Bewohnern und Akteuren im Quartier
- Aktivierung von Bewohnern durch diverse öffentliche Bewohnerversammlungen und eine monatlich publizierte Kiezzeitung ‚Richard‘ und eine Quartierswebseite (www.richard-quartiersmanagement.de) mit 14-tägigen Newsletter
- Zunahme von ehrenamtlich Engagierten (z.B. Lesepaten) eingebunden in die Bildungseinrichtungen



3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite

Image

- Negatives Außenbild, nach wie vor negative Schlagzeilen in der Presse (z.B. die „Karte der Angst“2008) und Klischees vom ‚Ghetto‘
- Tendenz zur resignativen Kiez-Wahrnehmung durch die Bewohner selbst

Sozialstruktur

- Die Prof. Häusermann-Studie (6/2008) stuft das Quartier im Berlin-Vergleich als „Gebiet mit sehr niedrigem Status und besonders ungünstigen Werten“ ein
- Laut der Studie wird in dem Gebiet (Roseggerstr, Verkehrszelle 0761) die „höchste Dichte an sozialen Problemen und eine Tendenz zur weiteren Verdichtung“ festgestellt, „hier konzentrieren sich also die problembeladenen Haushalte immer stärker“
- Mit 38,3 % hoher Anteil an der Gesamtbevölkerung des Quartiers von Menschen ohne deutschen Pass mit überwiegend geringem Haushaltseinkommen
- Entwicklungsrückstände bei Kindern (Schulversagen, fehlende Schulabschlüsse, gesundheitliche Defizite)
- Fehlende Ausbildungsabschlüsse, hohe Jugendarbeitslosigkeit
- Hoher Anteil gering qualifizierter Erwerbspersonen
- Hoher Anteil an Menschen, davon überdurchschnittlich viele Kinder unter 6 Jahren, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen; (zwei Drittel der Kinder bezogen 2007 Existenzsicherungsleistungen)
- Hohe Arbeitslosigkeit in Verbindung mit vielen einkommensschwachen Haushalten (am 31.12.2008 lag der Anteil der Bezieher von Transferleistungen- Alg II, Sozialhilfe oder HzL- bei 37% der Quartiersbevölkerung, der Berliner Durchschnitt beträgt 17% *Quelle: Amt f. Statistik Berlin*)
- Geringe Teilnahme am öffentlichen Leben / fehlende Identifikation mit dem Gebiet
- Fehlende Berufs- und Erwerbstätigkeitsperspektiven, insbesondere für Jugendliche nichtdeutscher Herkunft (2007 sind 16,4% der Bewohner unter 25 Jahren arbeitslos)
- Erhebliche Integrationsprobleme eines großen Teils der Bewohner durch Armut, Bildungs- und Sprachdefizite sowie eine zunehmende kulturelle Ausgrenzung größerer ethnischer Gruppen
- Hohe Fluktuation der Wohnbevölkerung; Familien mit Kindern unter 6 J. verlassen überdurchschnittlich häufig den Kiez
- Wegzug von Familien des Mittelstands
- Rang 158 (von 195) des Berliner Sozialindex



Soziale Infrastruktur

- Ausstattungsmängel und Pflegedefizite bei Infrastruktureinrichtungen (Kitas, Schulen, Spielplätze)
- Unzureichendes Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche
- Fehlende Angebote im Bereich der allgemeinen Beratung für Migranten sowie im Gesundheitsbereich
- Unzureichende Existenzgrundlage eines Großteils der Quartiersbevölkerung für kulturelle Angebote und Aktivitäten
- Schlechte Bildungschancen aufgrund des sehr hohen Anteils von Kindern mit erheblichen Sprach- und Bildungsdefiziten

Lokale Ökonomie

- Fehlen eines tragfähigen Standortprofils und -marketings
- Unzureichende Ausdifferenzierung der Angebotsstruktur: Ausrichtung auf Niedrigpreissegment, insbesondere der Einzelhandelsstandorte Karl-Marx-Str. und Sonnenallee
- Geringe Kooperation und Vernetzung des Einzelhandels und der Gewerbetreibenden
- Erheblicher Gewerbe- und Wohnraumleerstand
- Einseitige gastronomische Struktur abseits des Richardplatzes
- Geringe Kaufkraft

Wohnumfeld / Öffentlicher Raum/ Verkehr

- Geringes Angebot wohnungsnaher öffentlich nutzbarer Freiflächen
- Verwahrlosungstendenzen öffentlicher Flächen
- Punktuell hohe Verkehrsbelastung im Quartier, besonders entlang der Hauptstraßen
- Barrierewirkung der S-Bahnhöfe Sonnenallee und Neukölln für potentielle Neukunden z.B. aus dem nahe gelegenen Estrel durch Trinkertreff und z.T. Drogenszene
- Sicherheitsprobleme im Zusammenhang mit Jugendkriminalität

Teilhabe der Bewohner und Akteure

- diverse Akteursgruppen wie Migrant/innen, Eltern, Jugendliche, Gewerbetreibende partizipieren unterdurchschnittlich an der Gebietsentwicklung
- Geringe Wahrnehmung von Beteiligungsmöglichkeiten am öffentlichen Leben durch Bewohner in prekären Verhältnissen (finanzielle Situation, Aufenthaltsstatus)
- Sehr niedrige Wahlbeteiligung; hoher Anteil nicht wahlberechtigter Bewohner

II. Bilanz und Analyse des Jahres 2009



1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2009

Integriertes Handeln gegen die schärfer werdende sozial-räumliche Polarisierung von wohlhabend und arm in den Städten ist seit Mitte der 1990er Jahre die Antwort auf die komplexen Folgen des ökonomischen Strukturwandels, dessen Folgeprobleme uns in benachteiligten Stadtteilen wie dem Quartier Richardplatz Süd begegnen. Inzwischen ist ein allgemeines Bewusstsein entstanden für die Bedeutung lokaler, auf das Quartier bezogener Entwicklungsprojekte und die zentrale Rolle einer auf den Sozialraum fokussierten Strategie.

Die zentralen Handlungsfelder Bildung, Arbeit und Integration bestimmen die Gewichtung zwischen den strategischen Zielen. Für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd basiert die Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen auf der Situation der Quartiersbevölkerung, für die zu einem großen Teil Armut als Folge von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug ein zentrales Thema ist. Qualifizierung und Befähigung zur Arbeit sowie die Verbesserung der defizitären sozialen Infrastruktur, und hier insbesondere die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genießen höchste Priorität. Ebenso hohes Gewicht wird der Partizipation der Quartiersbevölkerung und der Befähigung zur Übernahme von Eigenverantwortung für das Quartier (Empowerment) zugesprochen.

Die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und hier insbesondere der Bewohner nichtdeutscher Herkunft, die mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung stellen, zieht sich im Quartier Richardplatz Süd als Querschnittsthema mit höchster Priorität durch alle strategischen Ziele. Integration zielt strukturell auf die gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben.

Für das Jahr 2009 gab es neben den Querschnittsaufgaben Integration und Partizipation folgende wesentliche Projektschwerpunkte innerhalb der Zielsetzungen:

- die Vermittlung von Nutzungsinteressenten in möglichst viele der leerstehenden Gewerbeflächen (Ziel 1)
- die Unterstützung von Unternehmern im Kiez durch Beratung und Imageförderung (Ziel 1)
- der Ausbau des Schlüsselprojektes Näh- und Werkstudios zur Heranführung von Frauen, besonders mit Migrationshintergrund, an eine Berufsperspektive bei gleichzeitiger Stärkung deutscher Sprachkenntnisse (Ziel 2)
- Einbindung und Stärkung der Rixdorfer Schmiede durch Rennfeuer und Schmiedekurse als Arbeitslehre für Schüler der Adolf-Reichwein-Schule und Röntgen-Oberschule (Ziel 2)
- die Stärkung der sozialen Infrastruktur, besonders im Bereich Kinder und Jugendliche mit diversen Projekten an Kitas, an Schulen, am Kinderpavillon, am Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE (Ziel 4) durch Projekte wie den Aufbau



einer Lernwerkstatt an der Richardgrundschule, Freizeitangebote für Kinder an der SCHEUNE, Aktivierung der Eltern Kinder und Jugendlichen am Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahnschule, Puppentheater zur Gewaltprävention an den Kitas des Quartiers, Qualifizierung eines Richard-Fußballteams, brasilianischer Tanz für Kinder an den beiden Grundschulen sowie einem Jugendaktivierungsprojekt (aufgrund der hohen partizipativen Anteile Ziel 9 zugeordnet)

- Die Umgestaltung des Schulhofes der Adolf-Reichwein-Schule als große Baumaßnahme des Quartiersfonds 4 (Ziel 4)
- die Förderung von Kunst und Kultur durch die weitere Vernetzung von Künstlern (Kunstfiliale) sowie begleitende Projekte wie das Rixdorfer Strohballenrollen und Stummfilmkino (Cinema Mobile) (Ziel 5)
- die Organisation des 4-Plätze-Festes im Juli 2009 als bewohnergetragenes Fest (Ziel 5)
- die Ausbildung von Jugendlichen und Frauen des Quartiers zu Stadtteilführerinnen (Ziel 5)
- die Stärkung des Gesundheitscafes ‚OASE‘ an der Richard-Grundschule zur Aktivierung von Eltern und Einbeziehung von Lehrern (Ziel 6)
- ein Projekt zur spezialisierten gewaltpräventiven Arbeit mit Schülern an der Adolf-Reichwein-Förderschule (Ziel 7)
- die kulturmittelnde Arbeit des Projektes ‚Al Ahel‘ an Schulen und der Kita ‚Du und Ich‘, die an der Schnittstelle von Schule/Kita, Eltern und Kindern/Jugendlichen besonders auf migrantische Zielgruppen (v.a. mit arabischer Muttersprache) ausgerichtet ist (Ziel 8)
- Der Schwerpunkt Gewaltprävention wurde 2009 in folgendem Spektrum gefördert: Das bereits 2006 begonnene Projekt „Gewaltprävention im Stadtteil“ - welches Ausbildungsangebote für alle 4 Schulen und insbesondere die Ausbildung von Streitschlichtern für das Quartier umfasst – wurde weitergeführt. (Ziel 9)
- Neben der Weiterführung einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit mit der Herausgabe der monatlichen Quartierszeitung ‚Richard‘, der eigenen Webseite mit Newsletter und der Förderung der Partizipation, v.a. im Quartiersbeirat und in der Vergabejury (Ziel 9),
- ist die Aktivierung der Bewohner und Akteure für die Quartiersmanagementziele durch zwei öffentliche Veranstaltungen im April (Projektideenschmiede) und November 2009 („Nur gemeinsam sind wir Neukölln“; eine Veranstaltung zur Einwanderungsgesellschaft) sowie die Aktivierung der Bewohner zur Beteiligung am nächsten Quartiersbeirat 2010 (Ziel 9).



Was ist nach 4 Jahren Quartiersarbeit schon erreicht?

- Die ‚starken Partner‘ Schulen und Kitas sind durch Pilotprojekte und den Aufbau von Kooperationen erheblich gestärkt worden.
- Eine Vernetzung von Akteuren in verschiedenen Handlungsfeldern ist angeschoben und durch regelmäßige Vernetzungsaktivitäten in ständiger Entwicklung begriffen, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit, im Bildungsbereich, im Kunst- und Kulturbereich, im Gewerbe und in der Gewaltprävention.
- Im Bereich der Sozialen Infrastruktur konnten die Angebote erheblich verbessert werden (Aufbau des Jugend- und Gemeinschaftshauses zusammen mit dem Jugendamt 2006, Errichtung des Kinderpavillons und Entgegenwirken des Brennpunktes auf dem offenen Schulhof Droryplatz) sowie die Umgestaltung des Schulhofes der Adolf-Reichwein-Schule 2009.
- Die Zahl und Qualität der Anlaufstellen für Bewohner (auch spezifisch Migranten) konnte durch die Vervielfachung der Angebote verbessert werden.
- Im Bereich der Berufsqualifizierung bildet das Näh- und Werkstudio als Schlüsselprojekt einen wichtigen Ansatzpunkt im Quartier.
- Durch Gewerbeansiedlung, neue Akteure im soziokulturellen Bereich, eine Erweiterung der Veranstaltungen und Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich konnte der Kiez belebt und qualitativ verbessert werden.
- Ansätze für ein integratives Miteinanderleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bzw. einen Austausch untereinander sind wahrzunehmen.
- Die Attraktivität des Stadtteils ist durch Platzumgestaltung und die Vielfältigkeit der Angebote gestiegen: Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, v.a. auch junge Menschen, interessieren sich jetzt für einen Besuch bzw. den Zuzug ins Quartier.
- Das Bewohnerengagement sowie die Beteiligung an Projekten und die Eigeninitiative der Bewohner haben zugenommen.
- Das Quartiersbüro ist zu einer etablierten Anlaufstelle geworden.
- Die Inhalte der Pilotprojekte konnten von der Basisarbeit verfeinert werden (wie z.B. soziale Kompetenzschulung, transkulturelle Vermittlung).

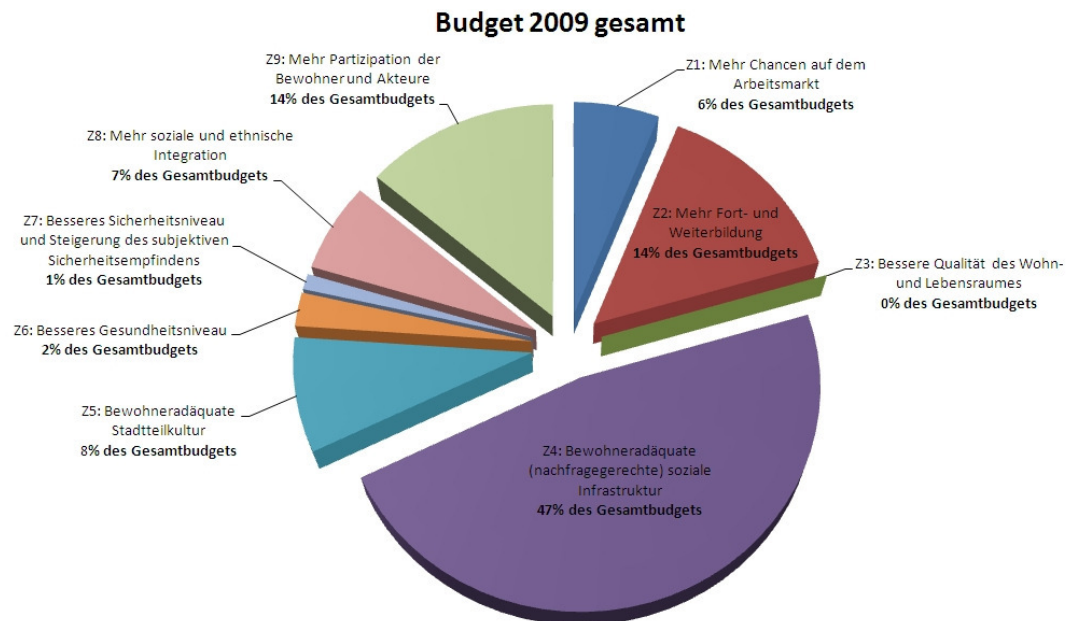
Wie die Arbeitspläne verdeutlichen, hat das QM-Team im Haushaltsjahr 2009 inhaltlich am stärksten an den Zielen 4 und 9 (bewohneradäquate soziale Infrastruktur sowie mehr Partizipation der Bewohner und Akteure) gearbeitet. Neben der Verbesserung der Bildungseinrichtungen wurde hier besonderes Gewicht auf die Arbeit mit den zwei Beiräten, besonders mit dem Quartiersbeirat, gelegt. Der Quartiersbeirat Richardplatz Süd bestand seit der Neuzusammensetzung 2008 aus 27 Mitgliedern. 14 der Mitglieder sind gewählte Bewohner, die Hälfte von Ihnen weist einen Migrationshintergrund auf. Der Beirat war 2009 sehr aktiv bei der Strategiediskussion innerhalb der Handlungsfelder und bei der Projektauswertung und brachte auch

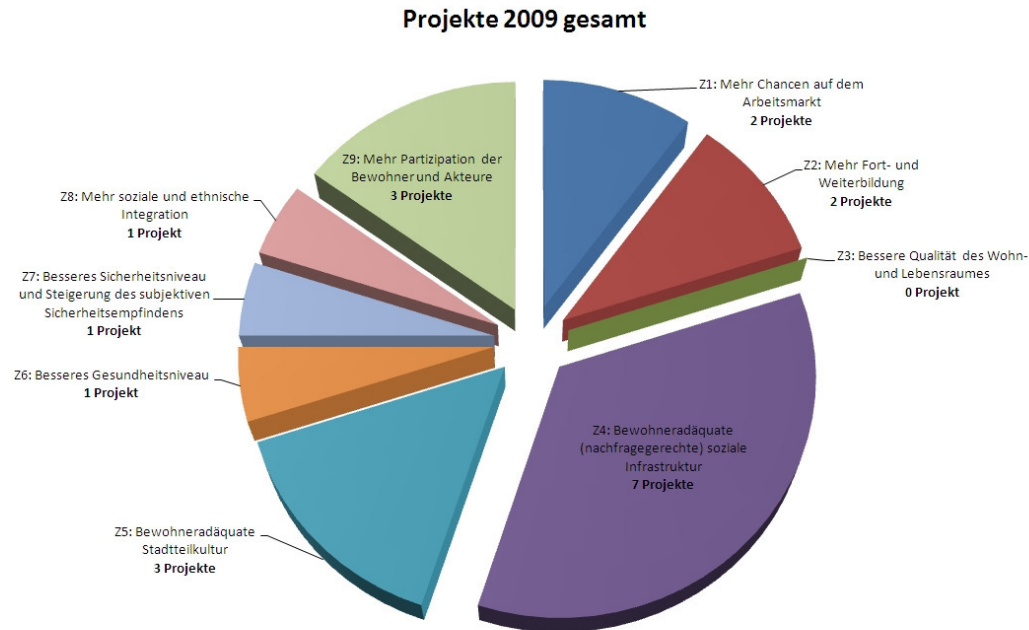


eigene Projektideen ein. Turnusmäßig wird 2010 ein neuer Quartierbeirat für die Periode 2010/2011 aufgebaut. Die Aktivierung von Bewohnern für die Beiratsarbeit ist bereits angelaufen.

Die zwei Schaubilder machen anschaulich, wie sich das Jahresbudget 2009 (612.000 €) und die Anzahl der Projekte auf die Handlungsfelder verteilen: Deutlich wird, dass im Jahr 2009 die Priorität auf Ziel 1 und 2 (die Stärkung der lokalen Ökonomie sowie Fort- und Weiterbildung), auf der Verbesserung der sozialen Infrastruktur (Ziel 4) sowie auf Ziel 8 und 9 (mehr soziale und ethnische Integration/mehr Partizipation) liegen. Damit wird die 2007 und 2008 konstatierte Linie fortgesetzt.

Generell ist somit die 2005 eingeschlagene Linie der Gewichtung der 9 Handlungsfelder - abgesehen von leichteren Nuancen - im Jahr 2006 bis 2009 beibehalten worden.





Auf der Basis der absehbaren Umsetzungsplanung wird die Prioritätensetzung der 9 Handlungsfelder 2009 beibehalten. Inhaltliche Verschiebungen ergeben sich vorrangig innerhalb der einzelnen Ziele. Insgesamt zeichnet sich eine Verfeinerung der Zielgruppenansprache und eine Ausdifferenzierung der Projektinhalte ab. Dabei nimmt die Gesamtvernetzung der Akteure, Einrichtungen und der Quartiersprojekte deutlich zu.

Der Quartiersbeirat hat am 5.12.2009 der Weiterführung dieser Gewichtung unter den Handlungsfeldern zugestimmt. In der Diskussion im Quartiersbeirat wird vor allem die hohe Bedeutung eines Mehrzweckraums im Zugangsbereich zur Richard-Grundschule (Richardplatz 14) für das Quartier befürwortet. Damit würde die immer wieder geforderte Verknüpfung von Zivilgesellschaft und Schule, die ja bereits in den Planungen des Bezirksamtes zur Umgestaltung von Rixdorf am Richardplatz berücksichtigt worden ist, ihren stadträumlich vorbildlichen Ausdruck finden. Erst ein Gebäude mit Mehrzweckraum an dieser Stelle, dem Richardplatz 14, könne das über Jahre im Programm "Soziale Stadt" mühsam geleistete stabilisieren, da solch ein Bauwerk als Schnittstelle des schulischen Bildungsauftrags und der zivilgesellschaftlichen Initiativen genutzt werden würde. Dies



gelte insbesondere im Hinblick auf die Themen sozialer Integration und kultureller Vielfalt. Schule und Zivilgesellschaft brauchen einen gemeinschaftlich genutzten Veranstaltungsort, und dieser ist mit der Baulücke am Richardplatz 14 auf ideale Weise gegeben. Der Mehrzweckraum erreicht jedoch eine finanzielle Dimension, die nur über den Quartiersfonds 4 (Bauprojekte mit einem Volumen von mehr als 50.000 Euro) gefördert werden könnte. Sollte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Jahr 2010 einen Ideenauftrag für den Quartiersfonds 4 starten, würde die Idee des Mehrzweckraumes erneut eingebracht werden.



2. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themfelder

2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Für die Mehrheit der Bewohner des Quartiers ist die prekäre wirtschaftliche Lage aufgrund von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferzahlungen, mit der Folge von Armut und Ausgrenzung das drängendste Problem. Vor diesem Hintergrund kommt dem strategischen Ziel Z1 die höchste Priorität zu. Dazu zählt zum einen die Unterstützung der lokalen Gewerbebetriebe durch geeignete Maßnahmen und Projekte. Im Vordergrund stehen auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren wie z. B. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes und Verstärkung der Kooperation. Zum anderen sollen die Bewohner im erwerbsfähigen Alter zur „Befähigung zur Arbeit und Bildung“ unterstützt werden. Dies steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“.

Daneben bietet der geförderte Arbeitsmarkt oftmals die einzige Möglichkeit für die Bewohner des Quartiers, zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in das Berufsleben. Die Initiierung von Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt stellt daher ein wichtiges operationales Ziel dar. Im Quartier Richardplatz Süd spielen insbesondere die Sprachdefizite von Bewohnergruppen mit geringerem Bildungsstand deutscher und nichtdeutscher Herkunft eine große Rolle als Hindernis für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen, ist eine Zielstellung, die sich an vielen Stellen der Einflussnahme des Quartiersmanagements entzieht. Projekte und Maßnahmen sind auf die lokale Ebene begrenzt, die Rahmenbedingungen für den ersten und auch den zweiten Arbeitsmarkt werden jedoch überwiegend auf Bundesebene festgelegt.

Das QM kann längerfristig durch die Ansiedlung von beschäftigungswirksamen Projekten kleinere punktuelle Effekte erzielen. Diese werden sich eher durch Qualität, also durch Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes, die Vernetzung lokaler Akteure und die Einbindung der Bevölkerung des Quartiers auszeichnen als durch Quantität.

Zwei mit dem Quartiersmanagement verbundene Projekte von Beschäftigungsträgern sind im Quartier entstanden:

Das 2007 als ABM-Projekt durch den Träger BEQUIT aufgezogene ‚Kiezcafe‘ ist 2009 mit Jobcenterförderung in die nächste Runde gegangen. Neben einem Mittagstisch wird hier der Bevölkerung manchen tags Kulturprogramm geboten. Zudem kann es als Treffpunkt für Projekte genutzt werden. Somit konnte für das Quartier ein soziokultureller Ort hinzugewonnen werden. Inhaltlich werden 2009 anstelle der ursprünglich angebotenen Beratungsangebote soziale Dienste, hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und mobilitätseingeschränkte Menschen zur Unterstützung eines selbständigen Lebens angeboten.



Mit dem Projekt **„Kiezhilfe“** des Trägers BEQUIT gibt es im Quartier seit 2008 einen neuen Ansprechpartner für Sauberkeit und unterstützende Dienste im Kiez. Zentrale Aufgabe der Mitarbeiter ist die Begehung des Wohngebietes, die Sicherung der Schul-, Kindergarten- und Hortwege, ergänzende Spielplätze, das Melden von Gefahrstellen und Vermüllung an die verantwortlichen Stellen, einfache Arbeiten auf den Spielplätzen und in den Grünanlagen/Plätzen sowie organisatorische Mithilfe bei Veranstaltungen und Sonderaktionen des QM.

Daneben hatte seit 2005 die **präventive Förderung und Qualifizierung von Jugendlichen** zur Entwicklung einer Berufsperspektive im Quartier Richardplatz Süd an der Röntgenoberschule und der Adolf-Reichwein-Schule einen zentralen Fokus im strategischen Ziel 1. Das Projekt ‚LBO Mobil‘ wird nach 3 Jahren QM-Förderung seit 2009 über eine XENOS-Förderung (Europäischer Sozialfonds) weitergetragen. Die berufsorientierende Thematik für Jugendliche der Adolf-Reichwein-Schule wird seit Sommer 2008 durch Schmiedekurse an der Rixdorfer Schmiede im Rahmen des Arbeitskundeunterrichtes der Schüler angeboten (aufgrund der Mehrdimensionalität und dem zusätzlichen Angebot von Schmiedekursen für Quartiersbewohner hier Ziel 2 zugeordnet).

Um dem hohen Gewerbeleerstand im Quartier und der damit einhergehenden erheblichen Fluktuation (25%), entgegenzuwirken, wurde das Projekt **„Gewerbeleerstand als Ressource“** im Gebiet entwickelt. Seit 2005 arbeitet die ‚Zwischennutzungsagentur‘ daran, die leer stehenden Gewerbeeinheiten wieder in Vermietung zu bringen. Seitdem konnten über 30 Läden und Gewerbeeinheiten wiederbelebt und über 46 Arbeitsplätze geschaffen werden. Im Gegensatz zur Anfangszeit, als vor allem kurzfristige Eventnutzungen angefragt wurden, siedeln sich nun immer mehr Unternehmer langfristig im Quartier an (z.B. ein Bioladen). Das Angebot der ‚Zwischennutzungsagentur‘ wird bei Nutzungsinteressenten wie auch bei Eigentümern zunehmend bekannter, so dass die Vermietungsquote steigt. Das Projekt trägt zur dauerhaften Belebung und Attraktivitätssteigerung des Quartiers bei. Wichtiges Element des Projekts ist die Unterstützung der neu angesiedelten Unternehmer durch Vernetzungsrunden, wodurch ein Beitrag zur Festigung der Neuansiedlungen im Quartier geleistet wird. In der Vergangenheit sind dadurch Events wie z.B. das Herbstjahrmarktspektakel entstanden, das nun das dritte Jahr in Folge stattfindet.

Bei überwiegender Einzeleigentümerstruktur im Quartier ist die Rate von Insolvenzverkäufen und Versteigerungen überdurchschnittlich hoch. Hierdurch ist die Stärkung der lokal-kooperativen Prozesse und sozial integrierter Standortkonzepte erschwert und bedarf weiterer Stärkung.

Ein enger Kontakt mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung konnte aufgebaut werden.

Wie in ganz Nord-Neukölln so hat auch im Quartier Richardplatz Süd die **Vernetzung der ‚Kreativwirtschaft‘** an Bedeutung gewonnen. Ein Teil der Neu-Angesiedelten sind aus diesem Spektrum. Auf einem Workshop der Wirtschaftsförderung Neukölln im September 2009 stellte das QM dar, welcher Stand hier erreicht ist: Besondere Bedeutung hat hier im Quartier das Näh- und



Werkstudio (Ziel 2). Die sonstige Vernetzung einzelner ‚Kreativer‘ steht noch am Anfang. Es gibt aber seit 2009 regelmäßige Vernetzungsrunden und gemeinsame Aktionen (insbesondere der ‚Sideseeing-Markt‘).

Ergänzt wird die Arbeit der ‚Zwischennutzungsagentur‘ seit mehreren Jahren durch das Projekt **„Rund ums Gewerbe“**, mit welchem das Ziel verfolgt wird, bereits etablierte sowie potentielle Unternehmer durch unternehmerische Erstberatung zu unterstützen. Aufsuchende Beratungen bieten die Möglichkeit, Fragen zum Unternehmen zu klären. Sprechstunden und Abendveranstaltungen zu spezifischen Themen runden das Angebot ab.

Darüber hinaus werden Aktionen zur Unternehmensvernetzung und Werbung durchgeführt (z.B. Dartturnier). Im Jahr 2008 wurde in 2 öffentlichen Workshops erarbeitet, dass zunächst die Innenwahrnehmung des Quartiers gestärkt werden soll. Der ausgewählte Träger für diese Kampagne arbeitete mit Postern, Floorgrafics (an 2 U-Bahnstationen) und ‚Giveaways‘. Als Weiterführung wurden 2009 **‚Steinles Gewerbetouren‘** durch den Kiez entwickelt, die aufgrund ihres großen Zuspruchs 2010 fortgesetzt werden.

Das Gewerbeberatungsprojekt wird 2010 mit dem Fokus weitergeführt, Unternehmer im Gebiet in regelmäßigen Runden stärker zu vernetzen. Das Projekt ‚Gewerbeleerstand als Ressource‘ wird im Oktober 2010 auslaufen. Insofern ist es besonders vielversprechend, dass der Träger ‚Zwischennutzungsagentur‘ Ende 2009 ein BIWAQ-Projekt (Bildung Wirtschaft und Arbeit im Quartier) starten konnte. Gemeinsam mit anderen Neuköllner Quartieren werden mit dem Projekt **„Aus Neu_Köln werden net_köln“** hier im QM Richardplatz Süd Standorte und Netzwerke entwickelt, die die Kultur- und Kreativwirtschaft stärken sollen.

Neu ist 2009 ein innovatives Projekt zur Förderung von Migrantinnen, die **„Interkulturelle Frauen-BIO-Gesundheitsküche“**, gefördert über ‚Stärken vor Ort‘ (ESF-Bundesprogramm), ausgerichtet von der 2009 neu im Kiez angesiedelten Bioladen- und Cafébetreiberin in der Mareschstraße 14. Hier werden Frauen in ihrer beruflichen und sozialen Integration gefördert, in dem sie ihre von den vielfältigen Einwanderungshintergründen herrührenden Kochkünste kombinieren mit Lerninhalten zu Ernährung, und BIO-Naturkost-Fachwissen.

2.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld **„Mehr Fort- und Weiterbildung“**

Das strategische Ziel Z2 ist durch seinen engen Zusammenhang mit Z1 mit sehr hoher Priorität eingeordnet. Im QM Richardplatz Süd ist diesem Handlungsfeld neben der Verbesserung der Erwerbsperspektive für benachteiligte Bevölkerungsgruppen die Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache zugeordnet. Mit einem präventiven Ansatz soll einerseits eine besondere Förderung der Kinder stattfinden, um ihnen gleichberechtigte Zukunftschancen einzuräumen.



Andererseits sollen auch die Eltern unterstützt werden: Besonders Maßnahmen zur Stärkung der erzieherischen und sozialen Kompetenzen werden für die weitere Arbeit des QM eine große Bedeutung haben.

Durch eine Vielzahl von Ansätzen soll der Weg für die Aktivierung möglichst vieler Quartiersbewohner hin zu einer Erwerbsperspektive eröffnet werden. Das QM hat diesem operationalen Ziel Qualifizierungsprojekte zugeordnet, die die Entwicklung beruflicher Perspektiven der Bewohner des Quartiers stärken sollen. Dabei sind die strategischen Ziele 1 und 2 eng verzahnt. Hierunter fallen einerseits Projekte zum Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich Erziehung und Bildung (v.a. Elternarbeit) und andererseits für den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den beruflichen Weg.

Schlüsselprojekt ist seit 2007 das ‚**Näh- und Werkstudio**‘ im Quartier: Ausgehend von den handwerklichen Fähigkeiten der Quartiersbewohnerinnen, insbesondere mit Migrationshintergrund, wurde 2007 das Projekt „**Nähstudio**“ entwickelt. Ziel ist die Förderung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, so dass an das Erlernen und Vertiefen der handwerklichen Fähigkeiten der Erwerb der (Fach-) Sprache angekoppelt ist. Hier wird Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund, durch Nähschulung und Verbesserung der Deutschkenntnisse ein Weg in die Erwerbsperspektive eröffnet. Gleichzeitig soll längerfristig versucht werden, Rixdorfer Produkte herzustellen und diese bei Quartiersevents wie 48h-Neukölln, dem Sommerfest oder dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt zu präsentieren. Mittlerweile besuchen 60 Frauen, die vor allem türkischen Migrationshintergrund haben, die verschiedenen Kurse. Eine Teilnehmerin hat kürzlich einen Arbeitsplatz als Schneiderin erhalten, was sehr für die Qualität des Projektes spricht. Langfristig wird eine Verselbständigung des Projektes unabhängig von Fördermitteln angestrebt. Den ersten Schritt in diese Richtung bildet die aktuelle Gewerbeausgründung (unterstützt über das Programm ‚Stärken vor Ort‘). Dazu werden derzeit Auftragsarbeiten für lokale Designer und andere Kunden ausgeführt. Zur weiteren Bekanntmachung präsentiert sich das „Nähstudio“ u.a. bei Events, welche durch die Wirtschaftsförderung des Bezirks für die Neuköllner Kreativwirtschaft organisiert werden. 2008 wurde das Projekt ‚Nähstudio‘ fortgesetzt. Ein besonderer Erfolg war 2008 die Teilnahme am Neuköllner ‚Fashion-Weekend‘ in der Alten Post mit der Kollektion „Modern-Muslim-Line“.

Des Weiteren entstand mit dem erweiterten Projekt die auf der Stadtteilkonferenz (2008) formulierte Idee einer Werkstatt für den Kiez, welche den Kiezbewohnern mit einem offenen Angebot zur Verfügung steht und mit einem breiten Kursangebot für verschiedene Zielgruppen handwerkliche Fortbildungen anbietet.

Das Projekt konnte sich durch den Umzug in die Braunschweigerstraße 18 vergrößern und mit dem Projekt „Rixdorfer **Werkstudio**“ zusammengeführt werden, welches für alle Quartiersbewohner offen ist. Dort können kleinere Reparaturarbeiten unter fachlicher Anleitung erledigt werden und auch Werkzeuge ausgeliehen werden. Zudem werden Kurse für Bewohner angeboten, um Fertigkeiten für Reparatur- und Renovierarbeiten zu erwerben.

Die Ausgründung eines eigenen Gewerbes und die Lösung von dieser Förderung ist längerfristig ausdrückliches Ziel der Betreiberinnen. Eine Vernetzung mit den ansässigen Migrantenvereinen I.M.A. e.V. und DAUG hat bereits ebenso stattgefunden wie die Einbindung von Migrantinnen mit einem geringen Bildungsniveau.



Mit dieser Schlüsselmaßnahme verfolgt das Quartiersmanagement auch 2009 die Stärkung der Bewohnerschaft durch Fort- und Weiterbildung. Eine Zertifizierung der Nähkurse ist geplant. Der Schwerpunkt des Projektes soll weiterhin auf Nähfortbildung in Kombination mit Deutschunterricht für Migrantinnen liegen. Die Kurse waren hier stets ausgebucht.

Besonders erfolgreich war 2009 die Akquise der Finanzierung der angegliederten Deutschkurse für Migrantinnen durch die Neuköllner Volkshochschule. Hierdurch kann eine schrittweise Unabhängigkeit des Projektes von der umfangreichen Soziale-Stadt-Förderung erreicht werden. Geplant ist 2010 darüber hinaus eine Verknüpfung des Projektes mit innovativen Berufsbildungsansätzen und somit die Einbindung der Ausbildung Jugendlicher in das Projekt.

Ein neues Projekt bietet seit Sommer 2008 berufsorientierende Angebote für Jugendliche der Adolf-Reichwein-Schule durch Schmiedekurse an der Rixdorfer Schmiede im Rahmen des Arbeitskundeunterrichtes. Zusätzlich für Bewohner angebotene Schmiedekurse erfreuten sich nicht des erwarteten Zuspruchs.

Mit der Einbindung des historischen Schmiedebetriebs am Richardplatz konnte das QM einen zusätzlichen im Handwerk angesiedelten Partner gewinnen. Die Kooperation mit der Adolf-Reichwein-Schule, nach Wegzug der Röntgenoberschule die einzige Schule mit Sekundarstufe 1 im Quartier, soll ausgebaut werden durch Fortführung der Schmiedeangebote für Schüler und erweiterte Betriebsbesichtigungen. Mit dem Projekt **"Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln"** konnte die im Jahr 2008 begonnene Arbeit zwischen Rixdorfer Schmiede und der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt und auf die Röntgen-Oberschule ausgeweitet werden. Im Rahmen des Unterrichtsbereichs "Arbeitslehre" wird Schülerinnen und Schülern beider Schulen die praktische Schmiedearbeit nahegebracht (u.a. durch Aufbau eines "Rennfeuers"). Besichtigungen von Unternehmen und Industriebetrieben in Neukölln und Umgebung sollen darüber hinaus der Berufsorientierung aller Teilnehmer dienen. Während die Schmiedekurse gut angelaufen sind, stieß die Ankündigung der Betriebsbesichtigungen in der Quartiersbevölkerung bisher nur auf eine sehr schwache Resonanz (nur eine Führung mit Schülern wurde durchgeführt). Das Projekt wird noch bis Mitte 2011 über das QM gefördert.

Wieder aufgegriffen werden kann 2010 die **„Sprachförderung an 4 großen Kitas“ des Quartiers**. Dies ist eine Weiterentwicklung des bis Anfang 2009 gelaufenen Projektes „offene Elternarbeit und Sprachförderung an der Kita“. Im Bereich des Schwerpunktes Bildung kristallisierte sich zunehmend die Bedeutung guter sprachlicher Fähigkeiten als Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn heraus. Aufbauend auf den bisherigen Projekterfahrungen in diesem Bereich hat das Quartiersmanagement für die 4 größeren Kitas des Quartiers (mit einem Migrantenanteil von 80-95%) ein Sprachförderungsverbundprojekt zur kreativ(-theaterpädagogisch)en Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse Unterstützung der Kinder entwickelt, bei dem ab 2010 Eltern und Erzieher gleichermaßen einbezogen werden sollen. Die Kitaprofile werden dabei berücksichtigt. Ziel ist die Förderung der Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Da dieses nicht losgelöst von den Erzieherinnen und Eltern erfolgen kann, sollten sowohl die Erzieherinnen in die Lage versetzt werden, die



Sprachförderung der Kinder nachhaltig in ihre pädagogische Praxis zu integrieren als auch die Eltern befähigt werden, diese aktiv in den normalen Familienalltag zu integrieren.

2.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“

Für die Bewohner ist die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes im Quartier immer wieder ein Thema, das erheblichen Unmut erzeugt und dauerhafter Intervention bedarf. Dieses strategische Ziel und die diesem zugeordneten Projekte und Maßnahmen sollten den Menschen im Quartier verdeutlichen, dass stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden. Dabei ist es wichtig, nicht nur bei den Bewohnern das Verantwortungsbewusstsein für das eigene Quartier zu stärken, sondern auch die lokalen Akteure, besonders die Eigentümer des Quartiers, als Kooperationspartner zu gewinnen.

Als Maßnahme wurden unter Bewohnerbeteiligung die drei Stadtplätze **Esperanto-, Kanner- und Böhmischer Platz** umgestaltet. Weitere Ansatzpunkte für Beteiligung wurde den Bewohnern mit Aktionen zum Berliner Freilligentag geboten.

Die nach Bewohnerwünschen umgestalteten drei Stadtplätze wurden am 5.5.2007 eingeweiht. Nach der Neugestaltung der Plätze beschäftigt sich der Quartiersbeirat intensiv mit der Frage, wie die Pflege der Plätze verbessert und hier nachbarschaftliches Engagement sinnvoll eingebunden werden kann.

Mit dem als Pilotprojekt initiierten Projekt „**KANU**“ (‘Nachbarschaftliche Wohnumfeldpflege und Umweltbildung 2007’) wurde versucht, die Einbeziehung der Nachbarschaft durch Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu erhöhen und Umweltbildung zu fördern. 2008 hat sich als Weiterentwicklung des Projektes KANU die Projektidee herausgebildet, einen Interkulturellen Garten zu gründen. Aufgrund des Mangels an Freiflächen konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Streuobstwiese nördlich des Richardplatzes. Hier übernahm ein Verein zusammen mit Quartiersbewohnern die Machbarkeitsprüfung und die Konzeptentwicklung für ein solches Projekt **‘Interkultureller Poesiegarten’**. Große Hürden bereiteten die Abstimmung mit der zuständigen Hausverwaltung, mit manchen Nachbarn sowie Hundehaltern, die sich die Nutzung der Fläche angeeignet haben. Das Projekt wurde 2009 zur Weiterführung an das neu ausgeschriebene Quartiersmanagement Ganghoferstraße (Einzugsbereich) übergeben.

Darüber hinaus bot das QM 2008 im Anschluss an die Stadtteilversammlung eine Arbeitsgruppe zur Stadterneuerung an (aufgrund der Mehrdimensionalität Ziel 9 zugeordnet), in der die Thematik der unterschiedlichen in das Quartier hineinlappenden Förderprogramme Stadttumbau West, Vorbereitende Untersuchung für ein Sanierungsgebiet Karl-Marx-Str. sowie Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung um den Richardplatz inhaltlich gebündelt wurden und Quartiersbewohner und Akteure die Möglichkeit bekamen, ihre Vorschläge zu artikulieren.



Im Jahr 2008 hat das Quartiersmanagement in drei gemeinsamen öffentlichen Sitzungen mit dem Quartiersbeirat den Rahmen für moderierte Beteiligungsrounds zur ‚Umgestaltung von deutsch und böhmisch Rixdorf‘ gegeben. Bezirksliche Gelder (Bereich Tiefbau) im Umfang von 1,5 Mio € werden 2009/2010 vorrangig im nördlichen Bereich des Quartiers sowie nördlich angrenzend zur Aufwertung des Gebietes bereitgestellt. Dies umfasst eine Umgestaltung des historischen Richardplatzes ebenso wie Straßen- u. Wohnumfelderneuerung. Das Quartiersmanagement bleibt bei der Verknüpfung mit angrenzenden/bzw. sich überlappenden Förderkulissen Stadtumbau West, Aktion Karl-Marx-Straße und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße weiterhin aktiv.

Zur Verbesserung von Sauberkeit und Ordnung im Wohnumfeld gilt es im Quartier Pflegeeinsparungen beim Natur- und Grünflächenamt zu kompensieren. Für eine verbesserte Sorgsamkeit im Bereich des Wohnumfeldes wurde das durch das Jobcenter finanzierte ABM/MAE-Projekt **„Kiezhilfe im QM-Gebiet Richardplatz Süd“** 2008 ins Leben gerufen. Das Projekt bietet dem QM Unterstützung durch Melden von Gefahrenstellen und Vermüllung, präventive Arbeit zu Sicherheit und Sauberkeit im Kiez, Begleitung und Sicherung eines gefahrlosen Schul-, Hort- oder Kitaweges sowie Mithilfe bei Sonderaktionen des QM im Kiez, z.B. Verteilung von Handzetteln und der Quartierszeitung Richard, Straßen- und Kiezfeste. Mit der Verlängerung des Projektes 2009 ist ein verlässlicher Ansprechpartner für den Bereich ergänzender Wohnumfeldpflege im Quartier entstanden. Die Kooperation mit dem Quartiersmanagement und einigen ‚Soziale-Stadt‘-Projekten ist hervorragend. Dies kann die ‚öffentliche Hand‘ allerdings nicht von ihren Regelaufgaben der Herstellung von Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum entbinden.

2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“

Da die soziale Infrastruktur im Quartier Richardplatz Süd, und hier besonders die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche defizitär ist, hat Ziel 4 seit Beginn der Quartiersarbeit höchste Priorität.

Nicht nur den Schulen im Quartiersgebiet, sondern auch den Kitas und Horten kommen wichtige Aufgaben im Bereich Bildung, Erziehung und Gesundheit zu; Sie werden durch das QM unterstützt. Die Schulen sind längerfristig als starke Partner und Kiezzentren zu entwickeln. Sie sind ebenso wie die Kitas wichtige Ansprechpartner für das Quartiersmanagement und müssen bei der Öffnung zum Kiez mit Projekten begleitet werden. Der Wegzug einkommensstärkerer Haushalte mit Kindern hängt auch mit dem Angebot und dem Zustand der Schulen zusammen. Diese Bevölkerungsgruppe mit ihrer stabilisierenden Wirkung für das Quartier zu erhalten, soll unter anderem mittels attraktiver Schulen und einer guten sozialen Infrastruktur erreicht werden.

Das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Freizeit zu verbessern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Sinnvolle und qualitativ hochwertige Freizeitangebote stärken die soziale Kompetenz, stärken die Gebietsbindung und wirken Verwahrlosung und Gewaltvorkommnissen entgegen.



Insgesamt liegt auf dem strategischen Ziel 4 im Quartier unverändert ein besonderer Prioritätsschwerpunkt, der im Wesentlichen eine Vernetzung und Unterstützung der starken Partner Schulen und Kitas ebenso beinhaltet wie die Verbesserung der Angebote für die sehr stark vertretene Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Erwachsenen.

Am Richardplatz Süd ist durch den Aufbau zweier neuer Stützpunkte, dem Kinderpavillon auf dem Löwenzahnschulhof und dem Jugend- und Gemeinschaftshaus schon sehr viel Basisarbeit geleistet worden.

Die Vernetzung der Schulen untereinander ist durch mehrere Veranstaltungen des QM bereits gut angelaufen. Mit für alle 4 Schulen schulübergreifenden Projekten, verteilt auf verschiedene Handlungsfelder, konnte das QM bereits seit dem ersten Jahr in diesem Hinblick viel bewegen.

Im für das Quartier wichtigsten Handlungsfeld ‚soziale Infrastruktur‘ wird im Jahr 2009 mit 49% des Gesamtbudgets die größte Fördersumme investiert und es werden die meisten Projekte durchgeführt¹:

2009 konnte die Stärkung der Orte sozialer Infrastruktur im Quartier mittels Soziale-Stadt-Projekten fortgesetzt und verfeinert werden. Gestärkt wurden:

- das Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE mit einem erweiterten Kursangebot: **„Freizeitangebote im Stadtteil“**
- der Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahngrundschule mit Elterneinbeziehung und Kursangeboten mit dem Projekt **„Stärkung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Eltern Am Kinderpavillon“** Zu den regelmäßigen Angeboten unter Einbeziehung von Eltern zählen die Kreativ-, Koch- und Theatergruppe, die Holzwerkstatt für Mädchen, Karate und Fußball, Mütter- und Vätersport sowie eine selbstorganisierte gemeinsame Reise
- das Puppentheater am Böhmisches Platz mit dem soziokulturellen Kita-Theater-Projekt **„Ich bin mein Kiez“** für alle Kitas des Quartiers
- der Aufbau einer multikulturellen Männer-Fußballgruppe im Richardkiez **„Eine runde Sache - Fußball und Integration im Kiez“**

Das im Juli 2008 begonnene Projekt **„Eine runde Sache - Fußball und Integration im Kiez“** zur Qualifizierung eines Fußballteams im Richard-Kiez wurde im Jahr 2009 fortgeführt. Ziel war die Ausbildung einer Team-Leitung und eines Trainers sowie die Integration des Teams in einen Verein der regulären Liga des Berliner Fußballverbandes. Dieses Empowerment sollte auch dazu führen, dass die Teammitglieder sich an gemeinwesenorientierten Teilprojekten für Kinder und Jugendliche beteiligen. Trotz der vorteilhaften Ausgangsbedingungen mussten die Qualifizierungsbemühungen des Fußballteams letztlich abgebrochen werden. Dies lag maßgeblich an der mangelnden Kooperation der Teilnehmer bei ihrer Anmeldung beim Berliner Fußballverband. Der Projektschwerpunkt verschob sich daraufhin auf das Fußballspielangebot (Aufaktturniere und Spielrunden)

¹ Diese Summe ist 2009 besonders hoch, da 200.000 € für die Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule aus dem Quartiersfonds 4 eingeflossen sind.



an den Grundschulen. Dieses Angebot lief unter großer Beteiligung der Kinder sehr erfolgreich. Dabei ist vor allem die wichtige gewaltpräventive Rolle des Projektträgers hervorzuheben.

Ziel der "**Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule**" ist die Schaffung von Frei- und Spielflächen für sportliche Zwecke. Bereits im Jahr 2008 waren die Schüler intensiv in die Planung einbezogen worden. Der Schulhof wurde auf Grundlage der umfassenden Schülerbeteiligung im Jahresverlauf umgestaltet. Es kam jedoch zu Verzögerung der Bauarbeiten durch die unzureichende bzw. defekte Entwässerung des Schulhofes. Eine intensive Abstimmung aller Verfahrensbeteiligten war notwendig, damit die Bauarbeiten bis zum Jahreswechsel abgeschlossen werden können. Ab 2010 ist dann die Öffnung des Schulhofes für Kinder- und Jugendeinrichtungen im Quartier vorgesehen.

Sie dienen der Stärkung der sozialen Infrastruktur, besonders im Bereich Kinder und Jugendliche mit diversen Projekten an Kitas, am Kinderpavillon, an Schulen, am Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE (hier auch für Erwachsene) sowie dem Jugendaktivierungsprojekt ‚44 King&Queenz‘ (siehe Ziel 9). Die Projekte werden detaillierter im Anhang durch Projektblätter vorgestellt.

Seit dem Umbau der alten Scheune zum Jugend- und Gemeinschaftshaus im Jahr 2006 unterstützt das Quartiersmanagement den Träger AWO durch vielfältige geförderte Freizeitangebote mit dem Projekt "**Freizeitangebote im Stadtteil**". Damit wird die Jugendarbeit der AWO durch Bewegungs- und Kreativkurse für Kinder und Jugendliche ergänzt. Die Kurse stoßen auf eine sehr positive Resonanz und sind mit 10-15 Teilnehmern pro Kurs voll ausgelastet. Auch die angebotene Freizeitfahrt ins Brandenburger Umland verlief zur vollen Zufriedenheit der Kinder und Betreuer. Über die Mittel Theater und Tanz wird den Kindern an der "Scheune" ermöglicht, sich mit ihrem Lebensumfeld auseinander zu setzen und über die verschiedenen Herkunftsländer zu reflektieren. Das Projekt wird noch bis Mitte 2011 über das QM gefördert.

Wesentlich ist in diesem Handlungsfeld Zweierlei: Erstens der Aufbau und die Stärkung neuer, mittels Quartiersmanagement entwickelter Orte für soziale Infrastrukturangebote Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE und Kinderpavillon auf dem offenen Löwenzahnschulhof. Und zweitens die immer wieder auf die Rahmenbedingungen (wie v.a. die Förderung von Projekten durch das bezirkliche Jugendamt) abgestimmte übergreifende Bedarfsbestimmung und die Bündelung von Ressourcen, die Nutzung von Synergieeffekten und die Entwicklung stärkerer Netzwerke.

Konkret ist die Vernetzung nach 4,5 Jahren Quartiersmanagement bereits weit vorangeschritten:

Die Kitas und Schulen konnten für eine aktive Teilnahme an der Kiez-AG gewonnen werden, beide Gruppen arbeiten durchgängig bei über das Quartiersmanagement angebotenen übergreifenden Projekten mit und beteiligen sich auf Quartiersveranstaltungen. Auch im Quartiersbeirat und in der QF1-Jury sind soziale Einrichtungen, Kitas und Schulen rege vertreten. Die Akteure kennen sich nun (was vorher nicht unbedingt gegeben war) und schließen sich themenbezogen zusammen.



Sehr begrüßenswert ist die Entstehung einer weiteren Schulstation an der Löwenzahngrundschule im Sommer 2008. Der Ausbau von Projektkooperationen mit dieser Station und der Schulstation der Richardgrundschule ist weiterhin Ziel des Jahres 2010.

Das Quartiersmanagement beteiligt sich regelmäßig an den monatlichen **Kiez-AG**-Sitzungen mit 15-20 Teilnehmern. Das Netzwerk der Akteure im Kinder- und Jugendhilfebereich bearbeitet wesentliche, das Quartiersmanagement betreffende Themen wie Kinderarmut und Ernährung, Gewaltprävention, die Entwicklung von Schulprofilen, den Übergang von Kita zu Schule, integrierte Bildungskonzepte etc. Es konnte hier bereits eine gute Kooperation mit dem Jugendamt und den Akteuren aufgebaut werden, die auch 2010 regelmäßig weiter gepflegt werden soll. Obwohl die Kiez-AG nicht Deckungsgleich mit dem Einzugsbereich des Quartiers Richardplatz Süd ist, hat sie sich als Plattform für die Vernetzung von Quartiersmanagement-Projekten gut bewährt.

Bei der Förderung der ‚Starken Partner‘ (Schulen und Kitas) spielt nicht nur die Unterstützung durch externe Träger eine Rolle. Vielmehr ist die Quartiersarbeit darauf ausgerichtet möglichst langfristige, zum gegenseitigen Vorteil ausgelegte Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen im Kiez zu unterstützen.

Die Kooperation der Richard-Grundschule mit dem Comenius-Garten kann durch die QM-Unterstützung nun in eine intensivere Phase eintreten. In der Schule bauen gerade beide Einrichtungen gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte eine **Lernwerkstatt** für Grundschüler auf, in der neue Methoden forschenden Lernens erprobt werden sollen. Die Schule kann dadurch ihr Profil der ökologischen Erziehung sowie des Lernens mit allen Sinnen stärken.

Hiermit werden zwei wissenschaftshistorisch konzipierte Arbeits- und Präsentationsräume, die von Kindern, Wissenschaftlern und Künstlern im offenen Ganztagsbereich betrieben und auch von Lehrern im Unterricht genutzt werden, aufgebaut.

Das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte erforscht dabei, wie sich in der Wechselwirkung zwischen Wissenschaftlern und den sie umgebenden Kulturen neue Kategorien des Denkens, des Beweisens und der Erfahrung herausgebildet haben. Im Vorfeld der Lernwerkstatt in der Richard-Grundschule hatten die beteiligten Institutionen bereits einen außerschulischen Lernort temporär im Berliner Museum für Naturkunde eingerichtet. Dort konnten Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren vormittags in kleinen Gruppen entdecken, forschen, erfinden. Schon zwei Tage nach Eröffnung waren dank der großen Publizität die Workshops ausgebucht. Eine solche Breitenwirkung ist für einen innerschulischen Lernort nicht zu erwarten und auch nicht erforderlich, wohl aber eine vergleichbare Tiefenwirkung: die fachliche Diskussion des Modells einer wissenschaftshistorischen Lernwerkstatt.

Die Lernwerkstatt wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Richard-Grundschule aber auch an deren Lehrer. Der stete Austausch zwischen immer wieder anderen Weisen der Organisation und Repräsentation von Wirklichkeit in einem



Migrantenviertel ist die Leitidee des Projekts. Bildungsferne ist hier ein Fremdwort. Die wissenschaftshistorische Lernwerkstatt kann eine Bildungsoffensive aus dem sozialen Brennpunkt sein.

2010 wird ein auf Kinder und Jugendliche ausgerichtetes Projekt ‚**Naturerlebnis und Umweltbildung**‘ entwickelt. Ziel des Projekts ist es, das Naturverständnis im Kiez durch Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote (insbesondere für Kinder und Jugendliche) zu fördern. Durch eine zielgruppenspezifische Ansprache soll das praktische Erleben der Umwelt erleichtert werden (z.B. durch Erkundungstouren für Schüler). Es wird besonderer Wert auf die Vernetzung der Einrichtungen vor Ort und eine nachhaltige Wirkung des Projekts gelegt. Daher soll das Projekt darauf ausgerichtet sein, die vielfältigen in Berlin bestehenden Angebote (z.B. Gartenarbeitsschule-Neukölln und Waldschulen) mit den Einrichtungen vor Ort (z.B. Kitas, Schulen, Vereine) dergestalt zu verknüpfen, dass eine andauernde Kooperation ermöglicht wird. Wichtigste Kooperationspartner sind die Grundschulen des Quartiers (Löwenzahn-GS, Richard-GS) sowie das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“. Die jeweiligen Gegebenheiten und Bedarfe der Einrichtungen sollen berücksichtigt werden.

Die weitere Stärkung des Bildungsbereiches, im Quartier Richardplatz Süd, insbesondere die Stärkung der Kitas und Schulen als Starke Partner, ist expliziter Plan für das Jahr 2010. Mehrere der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein.

Der Bedarf eines **Mehrzweckhauses für das Quartier**, vorzugsweise auf dem Gelände der Richardgrundschule am Richardplatz 14, ist hinreichend in Bedarfserhebungen des Quartiersmanagements und öffentlichen Versammlungen als notwendige Investitions- und Infrastrukturmaßnahme formuliert worden. Zu allererst fehlt der Richardgrundschule ein größerer Veranstaltungsraum. Hier könnten zudem soziale und bewohneraktivierende Projekte angebunden werden und ein Ort für aktives Kiezleben, Kunst und Kultur entstehen. Dieser überschreitet jedoch das reguläre Budget des Quartiersmanagements und muss als übergeordnetes Bauprojekt, z.B. als Quartiersfonds-4-Maßnahme (sofern dieses Programm 2010 aufgelegt wird) eingestuft werden.



2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“

Das strategischen Ziel Z5 verbessert durch kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen im Quartier sowohl die Außenwirkung als auch die nachbarschaftlichen Kontakte, insofern stellt es eine wichtige Ergänzung zu den anderen strategischen Zielen dar. Es soll auch zur Entwicklung eines positiven Gebietsimages beitragen. Die Entwicklung einer bewohneradäquaten Stadtteilkultur schlägt zudem eine Brücke zwischen den Einwanderungskulturen und aktiviert Bewohner.

Da es sich bei der Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Quartier Richardplatz Süd überwiegend um soziokulturelle Angebote handelt, ist eine unmittelbare Überschneidung mit dem strategischen Ziel 4 gegeben. So beinhalten die „Freizeitangebote im Stadtteil“ als wesentliches Angebot des ‚Gemeinschaftshauses SCHEUNE‘ auch Überschneidungen mit Z5. Neben dem neu geschaffenen „Jugend- und Gemeinschaftshaus“ ist auch mit dem Beschäftigungsprojekt „Kiezcafe“ (siehe Ziel1) ein weiterer Ort für nachbarschaftliches Miteinander entstanden.

Darüber hinaus wird die Bildung von Netzwerken im Kunst- und Kulturbereich gefördert. Seit 2006 arbeitet die mittels ‚Soziale Stadt‘ unterstützte „**Kunstfiliale Richardplatz Süd**“ an der Vernetzung der lokalen Künstler in Kombination mit ausgewählten künstlerischen und kulturellen Angeboten: Das Netzwerk von Kunst- und Kulturschaffenden mit Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von Aktionen wurde ebenso unterstützt wie maßgeblich die Ausrichtung des zweiten ‚**Strohballenrollens**‘ am Richardplatz und das ‚**Cinema Mobile**‘ (Stummfilmkino wie vor 100 Jahren). Das Kunstnetzwerk vereint ein breites Spektrum an Künstlern.

Der Handlungsschwerpunkt von Ziel 5 konzentrierte sich bisher neben der weiteren Stärkung des Künstlernetzwerkes zunehmend auf jährliche Sommerfeste und kulturelle Events (wie die temporäre Ansiedlung des erfolgreichen Theaterprojektes „Heimathafen“), die das Publikum im Quartier - aber auch über die Grenzen hinaus -ansprechen und den eigenen Charakter des Stadtteils weiterentwickeln sollen. Das ‚**4-Plätze-Fest 2009**‘ war mit einem durch den Quartiersbeirat entwickelten Konzept gestartet, das maßgeblich die intensive Aktivierung und Einbeziehung von Quartiersbewohnern und ‚Platzverantwortlichen‘ beinhaltete. In der Umsetzung erwies sich die parallele Einbeziehung von 4 Plätzen als zu aufwändig und auch für die Besucher als zu sehr zerstreut. Außerdem blieben die Aktiven als Verantwortliche über die Planungsphase hinweg nicht kontinuierlich dabei, so dass der Festkoordinator eine Menge Arbeit auffangen musste. Dennoch war das Fest ein sehr ambitionierte Versuch, das nachbarschaftliche miteinander zu stärken und die Beteiligten hatten Spaß dabei.

Im Herbst organisierte eine bunt gemischte Kiezgruppe um das Puppentheater zum dritten Mal ein kleines ‚Herbstspektakel‘ auf dem Böhmischem Platz, gekoppelt an das jährliche Event ‚Nacht und Nebel‘ mit dem Detektivspiel ‚Borscht‘.



Im Bereich der kleinen Quartiersfonds1-Projekte (bis 1000 €-Förderung) ist Ziel 5 stark vertreten, 2009 z.B. durch einen Kunsthandwerkermarkt in der Rixdorfer Schmiede oder das Theaterprojekt ‚Die verhexten Wassergeister‘.

Für 2010 ist Kunst und Kultur vor allem als interkultureller Brückenbauer vorgesehen. Ein diesbezügliches Projekt ist gegenwärtig ausgeschrieben: Durch Vernetzung sollen wie bereits in der Vergangenheit Kontakte unter den Künstlern und Kulturschaffenden gefördert werden. Ziel ist es dabei, die große Bandbreite der im Quartier angesiedelten Künstler und Kulturschaffenden (Bildende Künstler, Musiker, etc.) zu erreichen. Das zu entwickelnde Kulturprojekt soll sich besonders auf die stärkere Einbeziehung der migrantischen Vielfalt konzentrieren.

Darüber hinaus ist die Finanzierung eines erneuten Strohballenrollens vorgesehen.

Das seit Sommer 2008 laufende Projekt ‚**Stadtteilführung und Identitätsstiftung**‘ betreibt Empowerment, indem Jugendliche und Frauen mit Migrationshintergrund zu Stadtteilführerinnen ausgebildet werden und „ihren“ Kiez zeigen.

Um die Verbindung der Gebietsbevölkerung mit ihrem Kiez zu stärken und so letztlich der Fluktuation entgegenzuwirken, wurde aus der Bewohnerversammlung 2008 die Idee aufgenommen, ein Projekt zum Thema „Stadtteilführungen“ zu initiieren. Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, die im Quartier leben oder hier eine Schule besuchen, wurden zu Stadtteilführerinnen ausgebildet und führten zwischen November 2008 und August 2009 bereits 34 Touren mit insgesamt 338 Gästen durch. Dabei wurden die Führungen zunehmend individuell ausgearbeitet und selbständiger durchgeführt. Es geht darum, nicht nur die interessanten Ecken am Richardplatz und dem Böhmisches Dorf zu erkunden, sondern vor allem einen Eindruck von der Lebenswirklichkeit migrantischer Bewohnerinnen zu vermitteln und Orte zu besuchen, die man normalerweise nicht bei Stadtführungen in Rixdorf besichtigt (z.B. Gazi-Osman-Pascha-Moschee).

Ein ähnlich anschauliches Beispiel integrativer Arbeit ist die durch das QM initiierte Kooperation des Museums im Böhmisches Dorf mit den Grundschulen der Umgebung. Schulklassen und die ehrenamtlichen Bertreiberinnen des Museums, Nachfahrinnen der im 18. Jahrhundert zugewanderten Böhmen, lernen sich bei gemeinsamen Rundgängen kennen und erfahren mehr über die jeweiligen Zuwanderungshintergründe.



2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“

Das Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“ stellt aufgrund seiner starken Abhängigkeit von gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen eng abgegrenzten Bereich des Handlungskonzeptes dar, der sich durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Kindertagesstätten) in anderen strategischen Zielen (besonders Z 4) wieder findet. Es erhält daher als eigenständiges Ziel eine niedrigere Priorität.

Innerhalb dieses strategischen Ziels hat am Richardplatz Süd die größte Relevanz, die starken QM-Partner der Kitas und Schulen einzubeziehen, wobei die Gegebenheit, dass grundlegende Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems nicht auf lokaler Ebene angegangen werden können, fortbesteht. Das QM versucht hier besonders, die Bedarfsgerechtigkeit von Ernährungsberatungs- und Bewegungsangeboten zu ermitteln und möglichst weitgehend umzusetzen.

Seit 2007 liegt der Schwerpunkt in Ziel 6 auf dem Pilotprojekt „**Gesundheitscafé OASE**“ an der Richardgrundschule. Mit einem gesundheits- und fortbildungsorientierten Eltern-Lehrer-Cafe in den Vormittagsstunden findet besonders eine Ansprache von Migrantinnen und Migranten statt, um sie stärker in die Bildungseinrichtung einzubeziehen. Mittlerweile zählt das Cafe mehr als 40 feste Besucher, die Mehrzahl Migrantinnen. Der Schwerpunkt, Eltern über gesundheitsrelevante Themen zu aktivieren, besteht weiter. Das Cafe wird gerne als Ort von Projektvorstellungen genutzt. Die Fluktuation bei den Teilnehmerinnen ist hoch, was u.a. durch ihr gesteigertes Selbstbewusstsein im Rahmen der Cafe-Treffen und auch in Folge dessen in der persönlichen beruflichen Orientierung begründet ist. Die Einbindung der Lehrer erweist sich als schwierig, da die Lehrer insbesondere in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr in den Unterricht eingebunden sind, jedoch gerne das Gesundheitscafe aufsuchen würden. Die Erzieher sind häufiger im Gesundheitscafe präsent. In Planung ist eine Klassenvorführung, um das Cafe bei den Eltern bekannter zu machen.

Die Zusammenarbeit mit der Schulstation läuft gut. Es besteht die Idee, mit dem Mitarbeiter der Schulstation, Herrn El Sayed, einen Männertag anzubieten, um die Väter verstärkt einzubeziehen. Die Arbeit wurde bereits mit den Neuköllner Stadtteilmüttern verknüpft und es konnten kleine selbstorganisierte Projekte (über Quartiersfonds 1) der Teilnehmerinnen entwickelt werden, die an die OASE angebunden sind.

Der besondere Handlungsschwerpunkt wird 2010 auf der Weiterentwicklung des Cafes ‚Oase‘ liegen und hier auf der Suche nach Kooperationen, um das Cafe unabhängiger von Soziale-Stadt-Förderung zu machen. Hierzu zählen auch Honorarmittel der Schule als Kofinanzierung.

Mittels erweiterter Kooperationen könnte das Projekt auf eine breitere Basis gestellt werden. Mit dem Wegzug der Röntgen-Oberschule im Sommer 2010 ist vorgesehen, einen festen Raum im jetzigen Caféraum dieser Schule zu etablieren. In diesem Zusammenhang ist neben Umbaumaßnahmen auch die Befähigung von Frauen zur Übernahme des Cafébetriebes avisiert. Ein weiterführender Plan beinhaltet die Integration des Projektes in ein über QF4 entwickeltes Mehrzweckgebäude direkt am Richardplatz 14.



Im Gebiet Richardplatz Süd herrscht ein Defizit an familienbezogenen Einrichtungen und Nachbarschaftstreffs. Dem Defizit soll durch die Schaffung von Angeboten für Eltern und ihre Kinder entgegengewirkt werden. Somit wurde die Entwicklung eines Projektes für **Familienbildungsangebote** im Jahr 2010 beschlossen.

Die einzelnen Angebote sollen dabei ganzheitlich gesehen werden. Hierbei handelt es sich vor allem um Angebote zur Eltern- und Familienbildung, Kurse zu Schwangerschaft, Geburt und frühkindlicher Entwicklung (z.B. Angebote für Schwangere, Rückbildungsgymnastik), die Stärkung der Erziehungskompetenz von (insbesondere jungen) Eltern, Familienhilfe, Gesundheitsförderung für Familien (Sportangebote für Kinder bis 8 Jahre), Eltern-Kind-Angebote (z.B. Spielaktionen, auch 2-sprachig), sonstige Beratungs- und Unterstützungsleistungen (z.B. beruflicher Wiedereinstieg, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Einschulung der Kinder) einen besonderen Fokus auf Väter (insbesondere auf allein erziehende Väter) sowie zielgruppenspezifische Ansprache und Einbeziehung von Migranten.

Das Projekt befindet sich noch in der Ausschreibungsphase und wird 2010 je nach seiner Ausrichtung möglicherweise dazu beitragen, den Schwerpunkt der Quartiersmanagementarbeit im Gesundheitsbereich zu verstärken (sofern dieses Projekt nicht im Handlungsfeld 4 angesiedelt wird).

2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“

Die Erhöhung des Sicherheitsempfindens und die Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben des Quartiersmanagements. In diesem Zusammenhang sind im Quartier Richardplatz Süd der Aufbau von Netzwerken zur Bündelung von Maßnahmen und der Nutzung von Synergien besonders wichtig.

Die aufgebaute Kooperation mit der Polizei kann als sehr gut eingestuft werden. An **Runden Tischen** zur Jugendgewalt im Quartier (2006) und zu Gewaltprävention (2008 und 2009) konnte die Vernetzung zwischen Jugendamt, Polizei und Quartiersmanagement intensiviert werden. Dieses Netzwerk wird auch weiterhin ausgebaut werden, um tragfähige Ansätze zur Gewaltprävention zu entwickeln. Auch die monatlich stattfindende **Kiez-AG** bietet hierfür eine gute Vernetzungsstruktur.

So bleibt auch für das kommende Jahr die hohe Bedeutung von Gewaltprävention und Vernetzung der Akteure bestehen; der zentrale Bereich Gewaltprävention ist allerdings aufgrund der Mehrdimensionalität anderen Zielen (4,8,9) zugeordnet mit Ausnahme des Projektes ‚Berliner Jungs‘ an der Adolf-Reichwein-Schule, welches aus dem Projekt zur Prävention pädophiler Übergriffe auf Jungen hervorgegangen ist und förderbedürftige Jungen mit Kompetenzen im gewaltpräventiven Bereich stärkt.

An den Grundschulen konnten in den vergangenen Jahren Modelle der Streitschlichtung und Gewaltvorbeugung implementiert bzw. verfestigt werden. Der Träger SUB/WAY berlin e.V. stellt hier ein besonderes Beispiel dar. Anfangs waren die



Sozialarbeiter ausschließlich mit der Aufklärung von Schülern zum Thema des sexuellen Missbrauchs und Vorbeugung von Pädosexualität befasst. In der Folge konzentrierte sich das Projekt zunehmend darauf, die sozialen Fähigkeiten von Schülern einer lokalen Förderschule zu stärken und sie im Umgang mit Aggressionen zu schulen.

Das erfolgreiche Projekt ‚**Cool bleiben, Respekt zeigen – Gewaltprävention**‘ an der Adolf-Reichwein-Schule, das sich ausschließlich an Jungen richtet, gewann 2008 den 2. Berliner Präventionspreis 2008 und konnte 2009 weiterentwickelt werden. Die Schüler lernen zunehmend Möglichkeiten gewaltfreien Handelns kennen. Zukünftig soll die Gewaltthemen betreffende Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern weiter verbessert werden. Flankierend wird bis Februar 2010 über das Jugendprojekt 44 Kingz&Queenz (siehe Z8) das analoge Angebot für Mädchen der Adolf-Reichwein-Schule durch einen Wendo-Training (Selbstbehauptung) ergänzt. Beide Projekte stärken die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der Förderschule.

Das Projekt wird ab 2010 zusätzlich zur Adolf-Reichwein-Schule an der Richard-Grundschule und der Löwenzahn-Grundschule für Jungen der 3.-6.Klassen kontinuierlich durchgeführt. Hiermit werden die Schulen des Quartiers eine wesentliche Stärkung im Bereich Gewaltprävention erfahren. Folgende Themen werden Schwerpunkte sein: soziales Miteinander, Umgang mit Konflikten, Umgang mit eigenen Gefühlen, erlebte Gewalt, Respekt, Toleranz, Wertschätzung, Vorbilder und Stärkung der Klassengemeinschaft. Die Ziele für das Trainingsprogramm richten sich konkret nach den Bedürfnissen der Jungen, dem schulischen Rahmen als auch den gesellschaftlichen Bedingungen auf verschiedenen Ebenen: Umgang der Jungen miteinander, Verhalten der Jungen gegenüber den Lehrkräften, Bedürfnisse der Jungen an der Schule und ihr Verhalten im Schulalltag, Integration der Jungen im Stadtteil. Leitlinien der Arbeit sind gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit und Verantwortung bei allen Beteiligten.

2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und Interkulturelle Integration“

2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“

Z8 und Z9 lassen sich unter den mit sehr hoher Priorität versehenen Querschnittszielen Empowerment der Bewohner, Förderung von Partizipation und Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusammenfassen: In allen strategischen Zielen stellt das Engagement der Bewohner die zentrale Basis dafür dar, die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen zu erreichen. Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohner und vor allem die Ermutigung bisher noch nicht aktiver Bewohner zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen stellen insgesamt eine entscheidende Aufgabe des Quartiersmanagements dar.



Das Empowerment der Quartiersbevölkerung und die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders sind Querschnittsaufgaben, die sich durch alle Handlungsfelder ziehen. Sie haben als Kernaufgabe des Quartiersmanagements weiterhin höchste Priorität.

Die **Bürgerbeteiligung** bildet ein wichtiges Querschnittsthema der QM-Arbeit und erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Die 2005 gestartete Strategie, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Partizipation der Bewohner und der lokalen Akteure an der Gebietsentwicklung zu betreiben, fruchtet durch ein konstant besetztes Vor-Ort-Büro, eine monatlich erscheinende Quartierszeitung RICHARD mit Kiezredaktion, der Quartierswebseite mit Newsletter, Werbung für die Mitarbeit sowie regelmäßige öffentliche Veranstaltungen des Quartiersmanagements. Auch das durch das Quartiersmanagement-Team bereits zum zweiten Mal aufgelegte 48-seitige Kiezheft erfreut sich als identitätsstiftendes Infoheftchen des Quartiers Richardplatz Süd großen Zuspruchs.

Angebote zur aktiven Beteiligung gibt es für alle, die im Quartier leben oder arbeiten. So wird beispielsweise für die Beteiligung an themenbezogenen Gesprächsrunden und an den geförderten Projekten geworben (z.B. Umgestaltung eines Schulhofes, Planung eines Sommerfestes, Maßnahmen zur Imageförderung des Quartiers). Die Arbeit des QM konnte bereits vielen Menschen nahegelegt werden, ein Teil der Bewohner und Akteure ist durch die Mitarbeit in den Beiräten Vergabejury und Quartiersbeirat bereits in den Strukturen des QM verankert.

Auf der Basis einer aktivierenden Befragung, die im Sommer 2007 startete und mit der 10% aller Haushalte erreicht werden konnten, wurde 2008 durch eine Stadtteilkonferenz die Beteiligung der Bewohner und Akteure gestärkt. Die Veranstaltung fand mit über 100 Besuchern in der Mensa der Richardgrundschule statt. Im Anschluss bildeten sich Arbeitsgruppen.

Zusätzlich steht das QM-Team im Quartiersbüro und bei Veranstaltungen im Kiez als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung, um über die Quartiersarbeit zu berichten und Ideen oder Vorschläge zur Entwicklung des Kiezes aufzunehmen.

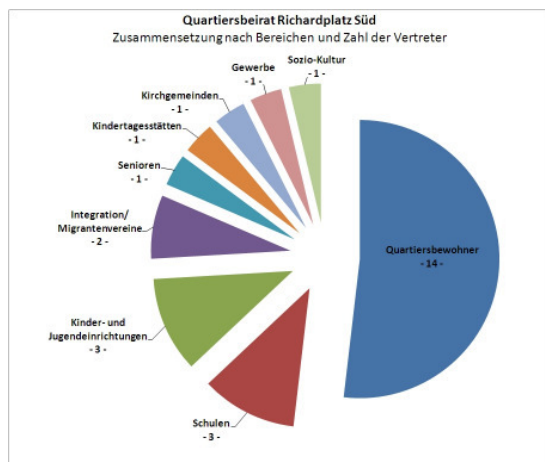
Besonderes Gewicht in dieser Arbeit hatte und hat auch weiterhin die Stärkung eines Quartiersbeirates und der Vergabejury und die weitere Einbeziehung der Migranten im Quartier. Um inhaltliche Schwerpunkte zu diskutieren und die Kiezakteure und -bewohner auch bei der Entscheidung über Projektförderung einzubeziehen, wird der Arbeit mit den zwei Gremien Vergabejury und Quartiersbeirat besondere Bedeutung beigemessen:

Seit 2005 befinden Bewohner und Kiezakteure in der **Vergabejury** über die kleineren Projektanträge. Die Jury, die in ihrer momentanen Amtsperiode (2009/10) aus 13 festen Mitgliedern und 6 Stellvertretern besteht, hat sich als ausgesprochen zuverlässiges Beteiligungsgremium bewährt. Es gibt einen regen Informationsfluss innerhalb der Jury und immer wieder konnten Mitglieder durch das QM-Team zu weiterem Engagement (z.B. im Quartiersbeirat, in Projekten) motiviert werden. Seit April 2009 ermöglichen die öffentlichen Sitzungen allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit des Quartiersmanagements.



Der **Quartiersbeirat Richardplatz Süd** besteht seit der Neuzusammensetzung 2008 aus 27 Mitgliedern (davon 11 mit Migrationshintergrund). 14 der Mitglieder wurden nach Durchführung eines kiezweiten Wahlverfahrens durch das QM-Team als Bewohnervertreter in den Beirat berufen. Der Beirat ist sehr aktiv bei der Strategiediskussion innerhalb der Handlungsfelder und bei der Projektauswertung und bringt auch eigene Projektideen ein. Etwa 2-3 mal pro Jahr fanden thematisch spezifizierte öffentliche Beiratssitzungen statt, um alle Interessierten einzubeziehen.

Eine zu Jahresbeginn 2009 durch einen lokal ansässigen Verein veranstaltete öffentliche Versammlung zum Thema QM machte deutlich, dass im Quartier Richardplatz Süd verschiedene Akteure eine weitreichende Umgestaltung der gegenwärtigen Beteiligungsstruktur nach dem Vorbild des QM Reuterplatz anstreben. Um die Arbeitsfähigkeit des legitimierten und verlässlich arbeitenden Beirats zu gewährleisten und gleichzeitig die pluralistischen Ideen von Akteurs- und Bewohnerseite zu berücksichtigen, setzte sich das Quartiersmanagement intensiv mit den geltenden Grundlagen und möglichen Modellen der Beiratsstruktur auseinander und trat in den Dialog zwischen Beirat und Kritikern ein.



Im Januar 2010 wird der Quartiersbeirat Richardplatz Süd für 2 Jahre neu zusammengestellt. Er besteht aus 10 Akteuren (Vertretern von Institutionen, Einrichtungen, Vereinen etc.) sowie 11 gewählten Quartiersbewohnern, hiervon mit der Hälfte quotierte Bewohner mit Migrationshintergrund. Der bisherige Beirat arbeitete intensiv an der Begutachtung von Projektideen und -vorschlägen zur Verwendung der Soziale-Stadt-Mittel und der Strategiediskussion zur Entwicklung des Quartiers.

Interessenskonflikte im Stadtteil wurden 2009 besonders thematisiert und diskutiert. Das Quartiersmanagement befasste sich insbesondere mit den Befindlichkeiten einer lokalen Akteursgruppe (um Komet.e.V.) und bot öffentlichen Runden an (wie die öffentliche Projektideenschmiede, eine Arbeitsgruppe zur Quartiersbeiratsstruktur, persönliche Gespräche mit Einzelakteuren und Gruppen). Das Quartiersmanagement-Team bewahrte dabei seine gesprächsoffene Haltung (trotz persönlicher Angriffe) und die übergeordnete (Programm)-Sichtweise.

Nach der Legung der Grundsteine der Bürgerbeteiligung in der Quartiersarbeit geht es nun darum, einzelne Inhalte zu verfeinern und möglichst tragfähige Netzwerke zu entwickeln.

Die im November 2009 vom Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Quartiersbeirat organisierte Veranstaltung „Dialog zur Einwanderung in Neukölln“ war ein Erfolg im Hinblick auf das Austauschen unterschiedlicher Sichtweisen und Vorurteile von im



Quartier zusammenlebenden unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. 65 Besucher trafen sich hierfür in der Mensa der Richardgrundschule.

In den Bereich interkulturelle Integration und mehr Partizipation hat im Quartier Richardplatz Süd die Thematik der Gewaltprävention einen Schwerpunkt: Mit dem 2006 begonnenen Projekt „**Gewaltprävention im Stadtteil**“ - welches zum einen Fortbildungsangebote für alle 4 Schulen und zum anderen die Ausbildung von Gemeinwesenmediatoren, den „Schlichtern Richard“ für das Quartier umfasste.

Daneben arbeitete 2007/2008 das Pilotprojekt „Kulturmittler“, welches besonders bei Familien auffälliger Jugendlicher ansetzt und Eltern ebenso einbezieht wie lokale Migranten, Kultur- und Moscheenvereine, Schule, Jugendamt sowie Polizei. Dieses Projekt wurde über den Träger ‚Outreach‘ angeboten und ist nach der Pilotphase in die Arbeit des Stadteilladens in der Niemetzstraße integriert.

Darüber hinaus konnte in allen Kitas des Quartiers über das „Faustlos“-Projekt 2006 dem Fachpersonal Fortbildung in Gewaltprävention gegeben werden.

Mit zwei weiteren Projekten, „**Al Ahel - Arbeit mit Eltern arabischer Herkunft**“ und „Miteinander Lernen“, die an der Schnittstelle von Schule, Eltern und Kindern/Jugendlichen ansetzen, werden besonders migrantische Zielgruppen (Roma und arabische Muttersprache) angesprochen. Beide Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass die Mitarbeiter herkunftsspezifisch eingesetzt werden.

Auch 2008 wurde der besondere Schwerpunkt des partizipativen, transkulturellen Miteinanders fortgesetzt:

Ein Fokus wurde hier mittels einer externen Evaluation der kulturmittelnden Projekte (mit den Schwerpunkten Romakultur und arabische Kultur sowie Familien strafauffälliger Jugendlicher, s. o. 2007) im Quartier Richardplatz Süd auf die Weiterentwicklung dieser Projekte im Bereich der interkulturellen Vermittlung, der verbesserten Einbeziehung von Eltern in die Belange von Kitas und Schulen gelegt. Nach Feinabstimmung der Projektinhalte und Bedarfe der Einrichtungen wurde die Linie der Stärkung der ‚Starken Partner‘ Schule und Kita 2009 fortgesetzt.

Das Projekt ‚Miteinander Lernen‘ konnte auf der Basis der Thematik der frühen Verheiratung seit 2009 modifiziert über das **VESSNA-Projekt** (Träger Strohalm e.V.), finanziert durch die Stiftung ‚Save the Children‘ an der Adolf-Reichwein-Schule verstetigt werden. Das Projekt hat zum Ziel, Mädchen und Jungen bei der Gestaltung ihrer alltäglichen Umwelt und ihrer persönlichen Zukunft zu fördern. Dabei soll durch die Stärkung des Selbstwertgefühls der Mädchen und Jungen, Präventions- und Überzeugungsarbeit in den Familien und der Community, sowie Schutz durch Erwachsene die Voraussetzung für selbstbestimmte Entscheidungen von Mädchen und Jungen geschaffen werden.



2009 wurden die Angebote des partizipativen Jugendprojektes '44 Kingz&Queenz' fortgeführt, um die 2008 mit diesem Projekt begonnene Arbeit mit den Jugendlichen zu intensivieren. Die von 44 Kingz&Queenz mitorganisierte Open-Space-Veranstaltung im September 2008 im Jugend- und Gemeinschaftshaus lieferte wichtige Hinweise zur Akzentuierung dieses Angebots.

Die Zielgruppe des Projektes umfasst generell Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren des Quartiers Richardplatz Süd. Sie sollen in ihrer Selbständigkeit gestärkt und ihnen sollen im Rahmen der Workshoparbeit Kompetenzen „für das Leben“ vermittelt werden. Ziele sind das Erkennen und Entwickeln von kreativen und sportlichen Fähigkeiten zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Jugendlichen (Empowerment), die Stärkung der Identifikation mit dem Kiez, ein verbessertes Angebot an kulturellen Entfaltungs- und Erprobungsmöglichkeiten, die Auseinandersetzung mit dem Modell „Gangsta-Rap“, dem die ursprünglichen Hiphop-Werte wie Respekt und Toleranz gegenübergestellt werden sowie die Vermittlung von Werten wie Fairness und das Beachten von Regeln, insbesondere auch bei den Angeboten wie Fußball und Selbstverteidigung.

Als Workshops werden u. a. angeboten: Streetdance und Wendo für Mädchen, Jiu-Jitsu, Siebdruck, Graffiti, T-Shirt-Siebdrucken, Organisation eines Streetsoccer-Turniers und zwei Fußballturniere, Kickerturnier, Bühnenbau in Kooperation mit der Kiezwerkstatt, Videodokumentation geleitet von Kanal 44 (Neukölln TV), Hiphop-Puppets (Puppenspiel & Rap), Auftakt- und Abschlussparty sowie gemeinsame Ausflüge. Ziel ist ein respektvoller Umgang untereinander und eine Absage an jegliche Formen von Gewalt. Das Projekt geht verschiedene Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen und Projekten ein. Angestrebt ist, dass einzelne Jugendliche Verantwortung in der Gruppenarbeit übernehmen und für kleinere „Jobs“ zuständig sind (Peer-Leader-Prinzip).

Die Fortsetzung des durch das große Engagement des Koordinators bei der Umsetzung der vielfältigen Workshops und Angebote sehr positiv evaluierten Projektes nach Ablauf der Förderung im Februar 2010 ist wünschenswert.

Bei einer Projektfortsetzung sollten jedoch die Themen „Qualifizierung und Zertifizierung“ durch weiterentwickelte qualifizierende Module den inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Auch Schulen sollten bei der Erstellung von Teilnahmezertifikaten (z.B. „Jugendtrainerscheine“, Moderationsworkshops für moderationserfahrene Mädchen) inhaltlich stärker einbezogen werden.

In der Förderung der Partizipation in allen Projekten unter der besonderen Einbeziehung der Einwanderungsgruppen besteht die hohe Bedeutung des Empowerments fort. Mit den beiden Beiräten, und hier besonders mit dem Quartiersbeirat, ist eine aktive Mitwirkung der Bewohner und Akteure an der strategischen Ausrichtung des Quartiersmanagements und an der Entwicklung von Projektideen sowie an der Projektbegutachtung entstanden. Mit der Neuaufstellung des Quartiersbeirates Anfang 2010 soll der Quartiersbeirat im Hinblick auf seine Zusammensetzung als auch auf seine Geschäftsordnung noch besser auf die Ziele des Quartiersmanagements ausgerichtet werden.

III. Konzept für das Jahr 2010



1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Die zentralen übergreifenden Querschnittsaufgaben Bildung, Arbeit und Integration bestimmen die Gewichtung zwischen den strategischen Zielen. Für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd basiert die strategische Prioritätensetzung auf der Situation der Quartiersbevölkerung, für die zu einem großen Teil Armut als Folge von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug ein zentrales Thema ist. Die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und hier insbesondere der Bewohner nichtdeutscher Herkunft, die über die Hälfte (lt. Stat. Landesamt Berlin am 30.12.2008: 38,3 % Ausländer zuzüglich 17 % Einwohner mit Migrationshintergrund) der Gesamtbevölkerung stellen, zieht sich im Quartier Richardplatz Süd als Querschnittsthema mit höchster Priorität durch alle strategischen Ziele. Integration zielt strukturell auf die gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben. Dadurch sollen die Lebenschancen aller im Quartier sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert werden, was nur durch zielübergreifende Projekte und eine Vernetzung in allen strategischen Zielen erreicht werden kann.

Der Mitwirkung der lokalen Akteure und möglichst vieler Quartiersbewohner kommt dabei eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment, also die Übernahme von Eigenverantwortung, der Bewohner sind die langfristigen Ziele des Quartiersmanagements. Ein ebenso hohes Gewicht wird der Vernetzung der lokalen Akteure und der ressortübergreifenden Bündelung der Ressourcen zugesprochen.

Höchste Priorität unter den strategischen Zielen genießen also

- Qualifizierung und Befähigung zur Arbeit (Ziel 1 und 2)
- die Verbesserung der defizitären sozialen Infrastruktur, und hier insbesondere die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Erhöhung ihrer Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe - den **starken Partner Schulen und Kitas** kommt dabei als zentrale Bildungseinrichtungen und Orte von Elternaktivierung besondere Unterstützung zuteil - (Ziel 4)
- sowie die Stärkung des sozialen Miteinanders und der Partizipation des Quartiersbevölkerung (Ziel 8 und 9)



Als Strategien zur weiteren Gebietsentwicklung gibt es im Quartier Richardplatz Süd folgende Schwerpunktsetzungen für 2010:

- **Profilstärkung und Öffnung der Bildungseinrichtungen (Schulen und Kitas)**

Ein Schwerpunkt liegt nach dem Aufbau der Sozialen-Infrastruktur-Stützpunkte Jugend- und Gemeinschaftshaus und Kindertreff Pavillon auf der weiteren Stärkung des Bildungsbereiches. Somit ist die weitere Stärkung des Bildungsbereiches, im Quartier Richardplatz Süd insbesondere die Stärkung der Kitas und Schulen als ‚Starke Partner‘ expliziter Plan für das Jahr 2010.

Viele der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein. Soziale Kompetenz und Chancengleichheit bilden die Grundlage für mehr Lebensperspektiven in den sozialen Brennpunkten.

- **Bewohneraktivierung (mehrere öffentliche Versammlungen)**

Auch 2010 soll der besondere Schwerpunkt des partizipativen, transkulturellen Miteinanders fortgesetzt werden. Neben Sitzungen des Quartiersbeirats und der Vergabejury sind 2010 themenspezifische Stadtteilversammlungen geplant, um die Aktivierung und Beteiligung der Bewohner und Akteure auf feste Säulen zu stellen. Die erste dieser Versammlungen wird bereits am 14. Januar 2010 stattfinden und mit einer Projektemesse und der Quartiersbeiratswahl verknüpft.

- **Weiterführung der Schlüsselprojekte**

Das Quartiersmanagement legt zudem auf den Bereich der Projekte, die den Bewohnern zu einer besseren Qualifikation verhelfen und somit eine berufliche Perspektive eröffnen können (insbesondere mit dem Näh- und Werkstudio), für die Zukunft eine starke Priorität, ebenso wie in dem besonderen Schwerpunkt der Stärkung von Elternkompetenzen (v.a. an Kitas und Schulen).

- **Einbettung in die Gebietskulisse**

Auch im kommenden Jahr gilt es, die Maßnahmen der angrenzenden Gebietskulissen (Umgestaltung Deutsch- und Böhmisches Rixdorf, QM Ganghofer Straße, VU-Karl-Marx-Straße, [Aktion!Karl-Marx-Straße], Stadtumbau West) mit den inhaltlichen Zielen der Quartiersmanagement-Arbeit Richardplatz Süd abzugleichen, um Synergien zu ermöglichen. Darüber hinaus werden sich voraussichtlich durch das geplante Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept für den Strategieraum Neukölln-Nord neue Anknüpfungspunkte für das QM ergeben.



- **Themenbezogener Ausbau der Kooperationen und Vernetzung der Akteure**

Besonderes Gewicht in der Quartiersarbeit hat nach wie vor die Kooperation und Vernetzung der Akteure. Dies geschieht themenbezogen, also nach Akteursgruppen wie z.B. in den Bereichen Bildung, Arbeit, Gewaltprävention, Kiez-AG (Akteure der Kinder- und Jugendhilfe) , Kunst und Kultur, Gewerbe, transkulturelle Mittler etc.

- **Ressourcenbündelung und Stärkung der Synergieeffekte**

Die zentralen Aufgaben Arbeit, Bildung und Integration sollen im Quartier vernetzt vorangebracht werden. Dabei soll die Öffentlichkeitsarbeit offensiv fortgeführt werden und dem Quartier zunehmend zu einem positiven Image verhelfen. Mit dem ganzheitlichen und ressortübergreifenden Ansatz, den das Quartiersmanagement verfolgt, soll das benachteiligte Quartier Richardplatz Süd langfristig gestärkt werden.



Ziel 1 „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Für die Mehrheit der Bewohner des Quartiers ist die prekäre wirtschaftliche Lage aufgrund von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferzahlungen, mit der Folge von Armut und Ausgrenzung das drängendste Problem. Vor diesem Hintergrund kommt dem strategischen Ziel Z1 die höchste Priorität zu. Dazu zählt zum einen die Unterstützung der lokalen Gewerbebetriebe durch geeignete Maßnahmen und Projekte. Im Vordergrund stehen auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren wie z. B. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes und Verstärkung der Kooperation. Zum anderen sollen die Bewohner im erwerbsfähigen Alter zur „Befähigung zur Arbeit und Bildung“ unterstützt werden. Dies steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“.

Daneben bietet der geförderte Arbeitsmarkt oftmals die einzige Möglichkeit für die Bewohner des Quartiers, zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in das Berufsleben. Die Initiierung von Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt stellt daher ein wichtiges operationales Ziel dar. Im Quartier Richardplatz Süd spielen insbesondere die Sprachdefizite eines weiten Teils der Bewohner nichtdeutscher und deutscher Herkunft eine große Rolle als Hindernis für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen, ist eine Zielstellung, die sich an vielen Stellen der Einflussnahme des Quartiersmanagements entzieht. Projekte und Maßnahmen sind auf die lokale Ebene begrenzt, die Rahmenbedingungen für den ersten und auch den zweiten Arbeitsmarkt werden jedoch überwiegend auf Bundesebene festgelegt.

Das QM kann längerfristig durch die Ansiedlung von beschäftigungswirksamen Projekten kleinere punktuelle Effekte erzielen. Diese werden sich eher durch Qualität, also durch Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes, die Vernetzung lokaler Akteure und die Einbindung der Bevölkerung des Quartiers auszeichnen als durch Quantität. Das wichtigste Projekt, begonnen im Jahr 2007, war zunächst die Entwicklung eines **soziokulturellen Cafes** mit Beratungsangebot, in dem auch weitere Soziale-Stadt-Projekte beherbergt werden können. 2008 konnte neben dem 'Kiezcafe' ein zweites Beschäftigungsprojekt, die 'Kiezhilfe im Quartier', das mit der Verbesserung des Zustandes des Wohnumfeldes sowie unterstützenden Maßnahmen wie dem Verteilen der Kiezzeitung Richard und Hilfe bei Stadtteilstellen betraut ist, starten. Die Verlängerung der beiden ABM-/bzw. MAE-Projekte wurde 2009 erreicht und wird auch für 2010 angestrebt.

Daneben spielte von 2006-2008 die präventive Förderung und **Qualifizierung von Jugendlichen** zur Entwicklung einer Berufsperspektive im Quartier Richardplatz Süd einen zentralen Fokus im strategischen Ziel 1. Hier wird nun der seit 2008 geplante und nun auf Herbst 2010 angesetzte Wegzug der einzigen weiterführenden Schule, der Röntgenoberschule, eine veränderte Schwerpunktsetzung mit sich bringen. Die über Soziale-Stadt geförderte Berufsorientierung für Jugendliche wird an



der Röntgenoberschule und an der Adolf-Reichwein-Schule seit 2008 über eine externe Förderung (XENOS) mehrjährig fortgesetzt.

Eine Verortung der Berufsqualifizierung für Jugendliche im Quartier an der Rixdorfer Schmiede wird seit 2008 durch ein Soziale-Stadt-Projekt angegangen.

Sowohl das Projekt ‚**Zwischennutzungsagentur**‘ als auch das Projekt der ‚**Aufsuchenden Unternehmensberatung**‘ bilden einen Baustein der Strategie, kleine Unternehmen im Quartier sowohl im Bestand als auch in der Ansiedlung zu fördern. Die beiden seit 2005 laufenden Projekte zur Beratung Gewerbetreibender und zur Leerstandsreduzierung durch die Vermittlung von Nutzern in leerstehendes Gewerbe dienen der Förderung der Gewerbeentwicklung und werden fortgesetzt. Hinzu kam 2008 - hervorgegangen aus Ideen der Stadtteilversammlung - der Beginn einer Imagekampagne für das Quartier, zunächst, um die Innenwirkung zu steigern. In einem Folgeschritt wurde dann die Außenwirkung gestärkt. Auch die Imagekampagnen, seit 2009 in Form von Gewebetouren werden 2010 fortgesetzt.

Insgesamt bleibt die **hohe Priorität** von Ziel 1 erhalten. Es zeichnet sich - bei ähnlicher thematischer Einordnung - die Tendenz ab, dass Ziel 2 stärker priorisiert wird als Ziel 1, da Fort- und Weiterbildung die Basis für mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt bilden. **3 PUNKTE.**

Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“

Das strategische Ziel Z2 ist durch seinen engen Zusammenhang mit Z1 mit sehr hoher Priorität eingeordnet. Im QM Richardplatz Süd ist diesem Handlungsfeld die Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache zugeordnet. Mit einem präventiven Ansatz soll einerseits eine besondere Förderung der Kinder stattfinden, um ihnen gleichberechtigte Zukunftschancen einzuräumen. Andererseits sollen auch die Eltern unterstützt werden: Besonders Maßnahmen zur Stärkung der erzieherischen und sozialen Kompetenzen werden für die weitere Arbeit des QM eine große Bedeutung haben.

Durch eine Vielzahl von Ansätzen soll der Weg für die Aktivierung möglichst vieler Quartiersbewohner hin zu einer Erwerbsperspektive eröffnet werden. Das QM hat diesem operationalen Ziel Qualifizierungsprojekte zugeordnet, die die Entwicklung beruflicher Perspektiven der Bewohner des Quartiers stärken sollen. Dabei sind das strategische Ziel 1 und 2 eng verzahnt. Hierunter fallen einerseits Projekte zum Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich Erziehung und Bildung (v.a. Elternarbeit) und andererseits für den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den beruflichen Weg.

Das dem Ziel 2 zugeordnete ‚**Näh- und Werkstudio**‘ wurde 2007 zunächst als Nähstudio sehr erfolgreich gestartet und unterstützt besonders Frauen mit Migrationshintergrund bei dem Eröffnen einer Erwerbsperspektive und beim Erweitern ihrer



Deutschkenntnisse. Neben dem Nähstudio konnte bereits die auf der Stadtteilversammlung im Januar 2008 entwickelte Projektidee ‚Kiezwerkstatt‘ Ende 2008 realisiert werden. Die Werkstatt bietet einerseits ein offenes Kreativangebot für alle Stadtteilbewohner, andererseits werden hier zielgruppenspezifische Fortbildungen und Qualifizierungsangebote stattfinden. Beide Einrichtungen konnten unter einem Dach in der Braunschweigerstr. 8-10 zusammengeführt werden, wodurch das Quartier einen eigenen Fortbildungsort hinzugegewonnen hat, mit dem möglichst viele Bewohner erreicht werden. Diese Perspektive wird auch in der Zukunft weiterverfolgt.

Sowohl mit der Weiterentwicklung dieses Schlüsselprojektes zur Verbesserung der Erwerbsperspektive der Bewohner als auch mit einer Fortsetzung des zwischenzeitlich (2009) pausierenden Projektes **Sprachförderung an den Kitas** des Quartiers ab 2010 besteht die **hohe Priorität** von Ziel 2 fort. Dieses Ziel hat **3 PUNKTE** inne.

Ziel 3 „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“

Für die Bewohner ist die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes im Quartier immer wieder ein Thema, das erheblichen Unmut erzeugt und dauerhafter Intervention bedarf. Dieses strategische Ziel und die diesem Ziel zunächst zugeordneten Projekte und Maßnahmen sollten eine schnelle Signalwirkung entfalten und den Menschen im Quartier verdeutlichen, dass konsequent stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden. Perspektivisch ist es wichtig, nicht nur bei den Bewohnern mehr Verantwortungsbewusstsein für das eigene Quartier zu wecken, sondern auch die lokalen Akteure, besonders die Eigentümer des Quartiers, als Kooperationspartner zu gewinnen.

Da die Verkehrssituation und der Zustand des Wohnumfelds zentrale Themen im Quartiersmanagementgebiet sind, erhielt dieses Ziel 2005/06 zunächst eine hohe Priorität.

Als Maßnahme wurden unter Bewohnerbeteiligung die drei Stadtplätze Esperanto-, Kanner- und Böhmischer Platz umgestaltet. Weitere Ansatzpunkte für Beteiligung wurde den Bewohnern mit einer Aktion zum Berliner Freiwilligentag geboten.

Die nach Bewohnerwünschen umgestalteten drei Stadtplätze wurden am 5.5.2007 eingeweiht. Hinzugekommen war 2007 der Versuch, mit dem Projekt „KANU“ die Einbeziehung der Nachbarschaft durch Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu erhöhen. Dieses Pilotprojekt mündete nach seiner Evaluation in die Planung eines interkulturellen Gartens. Aufgrund des Mangels an Freiflächen konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Streuobstwiese nördlich des Richardplatzes. Unwegsamkeiten bezüglich der Nachbarn, der Hunde-Nutzung der Fläche und der notwendigen Beteiligung des dortigen Teileigentümers wurden überwunden. (Seit 2009 wird das Projekt von dem neuen Quartiersmanagement Ganghofer Straße übernommen.)

Darüber hinaus bot das QM 2008 im Anschluss an die Stadtteilversammlung eine Arbeitsgruppe zur Stadterneuerung an (aufgrund der Mehrdimensionalität Ziel 9 zugeordnet), in der die Thematik der unterschiedlichen in das Quartier hineinlappenden



Förderprogramme Stadtumbau West, Vorbereitende Untersuchung für ein Sanierungsgebiet Karl-Marx-Str. sowie Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung um den Richardplatz inhaltlich gebündelt werden und Quartiersbewohner und Akteure die Möglichkeit bekommen, ihre Vorschläge zu artikulieren.

Im Bereich von Ziel 3 ist in den letzten Jahren 2005-2007 ein erhebliches Projekt- und Finanzvolumen eingeflossen. Jetzt ist hier die Aktivierung und Stärkung von Bewohnern zum Einsatz für ihr Wohnumfeld besonders wichtig. Darunter fallen die Gestaltung und Pflege von Baumscheiben, die im Quartiersfonds 1 kontinuierlich gefördert werden genauso wie die Übernahme von Verantwortung für die drei umgestalteten Stadtplätze und das generelle Wohnumfeld.

Im Jahr 2008 hat das Quartiersmanagement in drei gemeinsamen öffentlichen Sitzungen mit dem Quartiersbeirat den Rahmen für moderierte Beteiligungsunden zur ‚Umgestaltung von deutsch und böhmisch Rixdorf‘ gegeben. Bezirkliche Gelder (Bereich Tiefbau) im Umfang von 1,5 Mio € werden 2009/2010 vorrangig im nördlichen Bereich des Quartiers sowie nördlich angrenzend zur Aufwertung des Gebietes bereitgestellt. Dies umfasst eine Umgestaltung des historischen Richardplatzes ebenso wie Straßen- u. Wohnumfelderneuerung. Das Quartiersmanagement bleibt bei der Verknüpfung mit angrenzenden/bzw. sich überlappenden Förderkulissen Stadtumbau West, Aktion Karl-Marx-Straße und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße weiterhin aktiv.

Unter Ziel 3 ist auch die stete Unterstützung des Beschäftigungsprojektes ‚Kiezhilfe‘ (Ziel1) zu nennen, dass sich beispielsweise mit Laubsammel- und Sperrmüllaktionen und der Unterstützung bei der Beseitigung von Gefahrenquellen für die Verbesserung des Wohnumfeldes im Quartier stark macht. Allerdings entbindet das den Bezirk nicht von seinen Regelaufgaben im Kiez Grundreinigung, Wohnumfeldpflege und Ordnung im öffentlichen Raum sicherzustellen; QM kann hier nur flankierend unterstützen.

Seit 2006 hat Ziel 3 **2 PUNKTE** inne und behält diese mittlere Priorität 2009 weiter.

Ziel 4 „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“

Da die soziale Infrastruktur im Quartier Richardplatz Süd, und hier besonders die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche defizitär ist, hat Ziel 4 seit Beginn der Quartiersarbeit höchste Priorität.

Nicht nur den Schulen im Quartiersgebiet, sondern auch den Kitas und Schulhorten und Schulstationen kommen wichtige Aufgaben im Bereich Bildung, Erziehung und Gesundheit zu; Sie werden durch das QM unterstützt. Die Schulen sind längerfristig als starke Partner und Kiezzentren zu entwickeln. Sie sind ebenso wie die Kitas wichtige Ansprechpartner für das Quartiersmanagement und müssen bei der Öffnung zum Kiez mit Projekten begleitet werden. Der Wegzug einkommensstärkerer Haushalte mit Kindern hängt auch mit dem Angebot und dem Zustand der Schulen zusammen. Diese



Bevölkerungsgruppe mit ihrer stabilisierenden Wirkung für das Quartier zu erhalten, soll unter anderem mittels attraktiver Schulen und einer guten sozialen Infrastruktur erreicht werden.

Das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Freizeit zu verbessern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Sinnvolle und qualitativ hochwertige Freizeitangebote stärken die soziale Kompetenz, stärken die Gebietsbindung und wirken Gewaltvorkommnissen entgegen.

In diesem Ziel ist am Richardplatz Süd durch den Aufbau zweier neuer Stützpunkte, dem Kinderpavillon auf dem Löwenzahnschulhof und dem Jugend- und Gemeinschaftshaus im Jahr 2006 schon sehr viel infrastrukturelle Basisarbeit geleistet worden. Die flankierenden Projekte **„Freizeitangebote am Jugend- und Gemeinschaftshaus“** und **„Stärkung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Eltern am Kinderpavillon“** ergänzen das soziale Infrastrukturangebot ebenso wie diverse andere Projekte, so das Fußballaktivierungsprojekt **„Eine runde Sache“** und das Karnevalsprojekt **„Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung“** an beiden Grundschulen.

Sehr wesentlich für die Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Quartier ist die 2009 über Quartiersfonds 4 umgesetzte **Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule**, mit dem über die Schüler der Schule hinaus auch Jugendliche der SCHEUNE und Kinder von Kitas des Quartiers einen Ort für die psychomotorische Entwicklung steigernde sportliche Nachmittagsgestaltung hinzuzugewinnen.

Im Bereich von Ziel 4 ist ein Prozess der Diversifizierung und Verfeinerung der Projekte zu verzeichnen. Neben der fortwährenden Stärkung des Bildungsbereiches, insbesondere der Schulen und Kitas als starke Partner, unterstützte das Quartiersmanagement zusätzlich Angebote für Kinder (Puppentheater an Kitas und Kinderpavillon, Lernwerkstatt an der Richardgrundschule) und Jugendliche („Scheune“ und aufgrund der Mehrdimensionalität dem Ziel 9 zugeordneten Jugendprojekt „44 King&Queen“). Dabei zeichnet sich eine Zunahme an Einbeziehung unterschiedlicher Zielgruppen ab wie Empowerment von Eltern unterschiedlicher Herkunft am Kinderpavillon, Aufbau einer migrantischen Männerfußballgruppe. etc. Die Linie, auf die Bewohnerbedarfe zugeschnittene Angebote zu machen und dabei das soziale Miteinander zu stärken, wird gleichbleibend weiter verfolgt.

Der zweite Schwerpunkt liegt in der Vernetzung der Schulen und Kitas untereinander. Sie wird vom Quartiersmanagement fortwährend durch einrichtungsübergreifenden Projekte angeschoben. Sowohl im Quartiersbeirat als auch in der Kiez-AG und in darüber hinausgehenden, durch QM angeschobenen Runden kann eine Perspektive entwickelt werden, wie neue Ansätze an der Schule vor dem Hintergrund der begrenzten Mittel des Quartiersmanagements ausgebaut und verankert werden können. Gerade für die Richardgrundschule gibt es 2010 konkreten Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung ihres Profils, da sie sich durch Übernahme des Gebäudes der Röntgenoberschule erweitern wird.



Auch 2009 liegt auf dem strategischen Ziel 4 im Quartier unverändert ein besonderer Prioritätsschwerpunkt, der im Wesentlichen eine Vernetzung und Unterstützung der starken Partner Schulen und Kitas ebenso beinhaltet wie die Verbesserung der Angebote für die sehr stark vertretene Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Erwachsenen, hier insbesondere durch Elterneinbeziehung in Projekte. Die hohe Priorität von Ziel 4 besteht fort: **3 PUNKTE**.

Ziel 5 „Bewohneradäquate Stadteilkultur“

Dem strategischen Ziel Z5 wird für die Entwicklung eines positiven Gebietsimages Bedeutung zugesprochen. Kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen im Quartier verbessern sowohl die Außenwirkung als auch die nachbarschaftlichen Kontakte, insofern stellt es eine wichtige Ergänzung zu den anderen strategischen Zielen dar. Die Entwicklung einer bewohneradäquaten Stadteilkultur schlägt zudem auch eine Brücke zwischen den Einwanderungskulturen und aktiviert Bewohner.

Das Ziel 5 „Bewohneradäquate Stadteilkultur“ erhält seit 2005 aufgrund der in den anderen Handlungsfeldern vordringlich zu bearbeitenden Probleme der Überschneidung mit anderen Handlungsfeldern, vordringlich Ziel 4, eine mittlere Priorität.

Da es sich bei der Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Quartier Richardplatz Süd überwiegend um soziokulturelle Angebote handelt, ist eine unmittelbare Überschneidung mit dem strategischen Ziel 4 gegeben. So beinhalten die „Freizeitangebote im Stadtteil“ als wesentliches Angebot des ‚**Jugend- und Gemeinschaftshauses SCHEUNE**‘ auch Überschneidungen mit Z5. Neben dem neu geschaffenen „Jugend- und Gemeinschaftshaus“ ist mit dem Aufbau des soziokulturellen Cafes ‚**Kiezcafe**‘ über einen Beschäftigungsträger ein weiterer Ort für nachbarschaftliches Miteinander entstanden, in dem unter anderem auch kreative und kulturelle Aktivitäten stattfinden können.

Darüber hinaus werden auch lokale Künstler zur Bildung von Netzwerken animiert. Seit 2006 arbeitet die geförderte ‚**Kunstfiliale Richardplatz Süd**‘ an der Vernetzung der lokalen Künstler in Kombination mit ausgewählten künstlerischen und kulturellen Angeboten. Der Handlungsschwerpunkt von Ziel 5 konzentrierte sich hier bisher neben der weiteren Stärkung des Künstlernetzwerkes zunehmend auf jährliche Sommerfeste und kulturelle Events (wie die temporäre Ansiedlung des erfolgreichen Theaterprojektes ‚**Heimathafen**‘), die das Publikum im Quartier - aber auch über die Grenzen hinaus - ansprechen und den eigenen Charakter des Stadtteils weiterentwickeln sollen. 2008 und 2009 gab es als Novum das ‚Strohballenrollen‘ am Richardplatz. 2010 wird neben der Weiterführung des Strohballenrollens und der Vernetzung im kulturellen Bereich ein Kulturprojekt entwickelt, das sich insbesondere auf die stärkere Einbeziehung der migrantischen Vielfalt konzentriert.

Z5 hat eine mittlere Priorität mit **2 Punkten** inne, da kulturelle Interaktionen als Brücke für das nachbarschaftliche und interkulturelle Miteinander einen entsprechenden Stellenwert innehaben.



Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“

Das Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“ stellt aufgrund seiner starken Abhängigkeit von gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen eng abgegrenzten Bereich des Handlungskonzeptes dar, der sich durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Kindertagesstätten) in anderen strategischen Zielen (besonders Z 4) wieder findet. Es erhält daher als eigenständiges Ziel eine niedrigere Priorität.

Innerhalb dieses strategischen Ziels hat am Richardplatz Süd die größte Relevanz, die starken QM-Partner der Kitas und Schulen einzubeziehen, wobei die Gegebenheit, dass grundlegende Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems nicht auf lokaler Ebene angegangen werden können, fortbesteht. Das QM versucht hier besonders, die Bedarfsgerechtigkeit von Ernährungsberatungs- und Bewegungsangeboten zu ermitteln und möglichst weitgehend umzusetzen.

Als Pilotprojekt in diesem Handlungsfeld ist 2007 das ‚**Gesundheitscafe OASE**‘ an der Richardgrundschule entwickelt worden. Die Verknüpfung von Gesundheitsthemen, Elterneinbeziehung und gemeinsames Handeln mit der Schule (Lehrer- und Erziehereinbeziehung) und anderen Projekten (z.B. Stadtteilmütter) soll 2010 weiter ausgebaut werden. Perspektivisch könnte hier 2010/2011 ein teilweise selbstorganisiertes Cafe mit Gesundheitsgarten in den Räumen der (noch) Röntgenschule entstehen. Im Zusammenhang mit der Vergrößerung der Richardgrundschule durch die Übernahme des Gebäudes der Röntgenoberschule steht hier eine Profilschärfung (siehe auch Ziel 4) an.

Dem Ziel 6 ist aufgrund der Basisfunktion des Gesundheitssystems im Jahr 2009 weiterhin **1 Punkt** zugeordnet.

Ziel 7 „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“

Die Erhöhung des Sicherheitsempfindens und hierbei insbesondere die Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben des Quartiersmanagements. Das strategische Ziel 7 hat in diesem Zusammenhang im Quartier Richardplatz Süd eine große Bedeutung. Wichtig ist der Aufbau von Netzwerken zur Bündelung von Maßnahmen und der Nutzung von Synergien.

Die kontinuierlich entwickelte Kooperation mit der Polizei kann als sehr gut eingestuft werden. In mehreren **Runden Tischen**, so zur Jugendgewalt im Quartier 2006 und zur Gewaltprävention 2008 und 2009 konnte die Vernetzung zwischen Jugendamt, Polizei und Quartiersmanagement intensiviert werden. Dieses Netzwerk wird auch weiterhin ausgebaut werden, um tragfähige Ansätze zur Gewaltprävention zu entwickeln. Auch die monatlich stattfindende **Kiez-AG** bietet hierfür eine gute Vernetzungsstruktur.



Neben der Vernetzung der Akteure bilden Gewaltpräventionsprojekte einen Schwerpunkt der Arbeit des Quartiersmanagements Richardplatz Süd. Dabei sind diese aufgrund ihrer Mehrdimensionalität bis auf das Projekt „**Berliner Jungs**“, welches 2007 aus dem Projekt zur Prävention pädophiler Übergriffe auf Jungen hervorgegangen ist, den Zielen 8 und 9 zugeordnet. 2008 wurde dieses Projekt als ‚**Cool bleiben – Respekt zeigen**‘ an der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt. Die Qualität lässt sich u.a. an der Zuwendung des Berliner Präventionspreises 2008 ablesen. Das Projekt wird 2010 auf die zwei Grundschulen des Quartiers ausgeweitet.

Perspektivisch wird der komplexe Schwerpunkt Gewaltprävention im Quartier Richardplatz Süd weiter verfolgt. Da Gewaltprävention sich weiterhin , abgesehen von dem o.g. Projekt unter Ziel 8/9 wiederfindet, behält Ziel 7 somit **1 Punkt** inne.

Ziel 8 „Mehr Akzeptanz und unterstützendes Sozialgefüge“

Ziel 9 „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“

Z8 und Z9 lassen sich unter den mit sehr hoher Priorität versehenen Querschnittszielen Empowerment der Bewohner, Förderung von Partizipation und Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusammenfassen: In allen strategischen Zielen stellt das Engagement der Bewohner die zentrale Basis dafür dar, die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen zu erreichen. Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohner und vor allem die Ermutigung bisher noch nicht aktiver Bewohner zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen stellen insgesamt eine entscheidende Aufgabe des Quartiersmanagements dar. Auch die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders hat als Kernaufgabe des Quartiersmanagements weiterhin höchste Priorität.

Zu diesen Zielen gehört konkret die 2005 begonnene Strategie, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Partizipation der Bewohner und der lokalen Akteure an der Gebietsentwicklung zu betreiben. Elementare Instrumente der Werbung für die Mitarbeit sind ein konstant besetztes Vor-Ort-Büro, eine monatlich erscheinende Quartierszeitung mit Kiezredaktion, ein Internetportal und ein 14-tägig erscheinender Newsletter sowie regelmäßige öffentliche Veranstaltungen des Quartiersmanagements. Die Arbeit des QM konnte bereits vielen Menschen nahegelegt werden, ein Teil der Bewohner und Akteure ist durch die Mitarbeit in den beiden Beiräten Vergabejury und Quartiersbeirat sowie durch die Mitarbeit in Soziale-Stadt-Projekten in den Strukturen des QM verankert.

Nach der Legung der Grundsteine der Quartiersarbeit geht es darum, einzelne Inhalte zu verfeinern und möglichst längerfristig funktionierende Netzwerke zu entwickeln. Besonderes Gewicht in dieser Arbeit hat auch weiterhin die Stärkung eines aktiven Quartiersbeirates und die weitere Einbeziehung der Migranten im Quartier.

Als besonderer Schwerpunkt hatte sich zwischen 2006 und 2009 die Gewaltprävention mit einem breiten Spektrum herausgebildet: mit dem 2006 begonnenen Projekt „Gewaltprävention im Stadtteil“ - welches Ausbildungsangebote für alle 4



Schulen und insbesondere die Ausbildung von Streitschlichtern für das Quartier umfasst - sowie dem u.a. auf Familien auffälliger Jugendlicher orientierten „Kulturmittler“ und zwei weiteren Projekten, die an der Schnittstelle von Schule, Eltern und Kindern/Jugendlichen besonders auf migrantische Zielgruppen (Roma und arabischer Muttersprache) ausgerichtet sind. Die Aktivierung der Bewohner und Akteure für die Quartiersmanagementziele wurde im Sommer 2007 durch eine aktivierende Befragung vorangetrieben hinführend auf eine Anfang 2008 stattfindende Stadtteilkonferenz, in der Feinjustierungen in der Zielsetzung gemeinsam mit Bewohnern und Akteuren erarbeitet werden. Hier gab es eine Herausbildung von Arbeitsgruppen sowie den besonderen Focus auf Jugendaktivierung.

Unter diesen beiden Handlungsfeldern findet sich die Weiterführung des an den Bedarfen der Bildungseinrichtungen orientierten, kulturmittelnden Projektes ‚**Al Ahel**‘ mit arabischem Schwerpunkt, das an den Schnittstellen zwischen Kita, Schule, Eltern, Kindern und Jugendlichen interkulturell vermittelt, die Jugendpartizipation mit dem **Jugendprojekt „44Kingz&Queenz“** und die Gewaltprävention ‚**Gewaltprävention im Stadtteil**‘.

Darüber hinaus wird die Basis der Partizipation durch die begleitenden beiden Beiräte Quartiersbeirat und Vergabejury, die Kiezredaktion, Kiezzeitung und Webportal weiter gewährleistet. Zudem bietet das Quartiersmanagement fortlaufend unterschiedliche Beteiligungsrunden, um verschiedene Zielgruppen im Quartier in die Projekte einzubeziehen. 2008 gab es hier neben der Stadtteilversammlung (1/2008 mit 100 Teilnehmern) Gewaltpräventionsrunden, eine Open-Space-Beteiligungswerkstatt für Jugendliche, auch Workshops zur Imageentwicklung im Quartier. 2009 lag der Fokus hier auf einer Projektideenschmiede im April, einer moderierten Arbeitsgruppe zur Struktur des Quartiersbeirates im Juni, einer Veranstaltung zur Einwanderungsgesellschaft im November („Nur gemeinsam sind wir Neukölln“) sowie der Aktivierung der Bewohner zur Beteiligung am nächsten Quartiersbeirat 2010.

Mit der Weiterführung des besonderen Fokuses auf Partizipation, Teilhabe und Integration mit einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung der Partizipation in allen Projekten sowie in den beiden Beiräten, hier besonders mit der Neuaufstellung des Quartiersbeirates 2010, besteht die hohe Bedeutung des Empowerments fort. Beide Ziele 8 und 9 behalten höchste Priorität und somit **3 Punkte**.



2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Richardplatz Süd in den nächsten Jahren

„Die bürgerschaftliche Mitwirkung in Stadtplanungsprozessen birgt immer die Gefahr, dass benachteiligte Gebiete und benachteiligte Bewohnergruppen ins Hintertreffen geraten und Stadtentwicklung wie –erneuerung mehr und mehr von der Mittelschicht dominiert wird und allein deren Interessen zum Gegenstand hat. Dieser Gefahr kann und muss mit einer qualifizierten und sozialraumorientierten Gemeinwesenarbeit begegnet werden, die Bewohner/innen in den Programmgebieten der Sozialen Stadt ermutigt und befähigt, ihre eigenen Kräfte und Ideen in die Quartiersentwicklung einzubringen. Nur so kann es nach Ansicht von Dr. Rolf-Peter Löhr, ehemaliger stellvertretender Leiter des Deutschen Instituts für Urbanistik, gelingen, nicht nur ein projektbezogenes, sondern ein dauerhaftes Interesse und eine nachhaltige Beteiligung der Bevölkerung an der Entwicklung ihres Quartiers zu generieren und aufrechtzuerhalten. Jedoch ist für ihn nicht der Aufbau von Gegenmacht eines »dritten Sektors« gegen »den Staat« und »den Markt« die zivilgesellschaftliche Zukunft in der Stadtentwicklung, sondern die Ko-Produktion von Bürgerschaft, Wirtschaft, Wohlfahrtseinrichtungen, Politik und Verwaltung zur Erzielung besserer Lebensumstände im Gebiet und letztlich in der gesamten Stadt.“

Quelle: Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft Nr. 23/2009 (20.11.2009)

Das Hauptaugenmerk wird weiterhin der übergreifenden Querschnittsaufgabe Arbeit, Bildung und Integration gelten. Dabei kommt nach wie vor der Mitwirkung der lokalen Akteure und möglichst vieler Bewohner eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment der Bewohner sowie die Vernetzung der lokalen Akteure und die Bündelung der Ressourcen sind die langfristigen Ziele des Quartiersmanagements.

Massive Integrationsdefizite weiter Teile der Bevölkerung finden wir heute vor allem in den Kernbereichen Bildung, Arbeit und Qualifizierung vor. Generell gilt es, die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe aller Bewohner des Quartiers und ihre individuellen Lebenschancen zu erhöhen. Darüber hinaus soll die Lebensqualität aller im Quartier sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert werden.

Die Entwicklungsperspektive für die nächsten Jahre lässt sich durch eine Bündelung der einzelnen in Kapitel 2 beschriebenen Perspektiven in den strategischen Zielen zusammenfassend darlegen:

Innerhalb der strategischen Ziele sollen besonders die Chancen der Kinder und Jugendlichen auf gesellschaftliche Teilhabe erhöht werden. Darüber hinaus geht es aber um eine Verbesserung der individuellen Lebenschancen aller Bewohner, welche nur durch zielübergreifende Projekte und eine Vernetzung in allen strategischen Zielen erreicht werden kann.

Ein Schwerpunkt liegt nach dem Aufbau der sozialen-Infrastruktur-Stützpunkte Jugend- und Gemeinschaftshaus und Kindertreff Pavillon auf der weiteren Stärkung des Bildungsbereiches, im Quartier Richardplatz Süd insbesondere der Stärkung der Kitas



und Schulen als starke Partner. Viele der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein.

Das Quartiersmanagement legt zudem auf den Bereich der Projekte, die den Bewohnern zu einer besseren Qualifikation verhelfen und somit eine berufliche Perspektive eröffnen können, für die Zukunft eine starke Priorität, ebenso wie in dem besonderen Schwerpunkt der Stärkung von Elternkompetenzen.

Ein dritter großer Schwerpunkt wird der Beteiligung der Bewohner und Akteure beigemessen, hier insbesondere der Beteiligung in dem Vergabejury (QF1) und dem Quartiersbeirat. Nach der Legung der Grundsteine der Quartiersarbeit mit dem Aufbau und der Weiterführung der beiden intakten Beiräte wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die einzelnen Inhalte zu verfeinern und die weitere Einbeziehung von Bewohnern mit Einwanderungshintergrund zu befördern. Eine projektbezogene Beteiligung an kleinteiligen Maßnahmen soll die installierten quartiersbezogenen Initiativen und Netzwerke ergänzen. Das Ziel ist der Ausbau qualitativer Kommunikationsstrukturen, die auch transkulturell und interethnisch ansetzen.

Mittels Ressourcenbündelung und Stärkung der Synergieeffekte sollen die zentralen Aufgaben Arbeit, Bildung und Integration im Quartier vorangebracht werden. Dabei soll die Öffentlichkeitsarbeit offensiv fortgeführt werden und dem Quartier zunehmend zu einem positiven Image verhelfen. Mit dem ganzheitlichen und ressortübergreifenden Ansatz, den das QM verfolgt, soll das benachteiligte Quartier Richardplatz Süd langfristig gestärkt werden.

Perspektivisch wird es auch im Quartier Richardplatz Süd um die Bündelung sozialräumlicher Ressourcen gehen. Ausgehend von den Überlegungen zur Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung und den Ergebnissen des Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2008 hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung fünf "Aktionsräume plus" definiert. Hier soll beginnend in 2010 ein integriertes Herangehen der Ressorts Stadtentwicklung, Bildung und Arbeit, Integration und Soziales erfolgen, um aufbauend auf den bestehenden Programmen eine stärkere sozialräumliche Bündelung der Ressourcen zu erreichen und eine neue Phase der Sozialen Stadtentwicklung einzuleiten.

Das Berliner Memorandum, ein Ergebnis des Modellprojektes „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“, das die BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführt hat, kommt zu folgender Forderung bezüglich einer Verstetigung des Quartiersmanagements, mit der wir diesen Bericht abschließen möchten:

„Ohne ein dauerhaftes und verlässliches Quartiermanagement und die spezifische Einbindung der Gemeinwesenarbeit sind die Erfolge der sozialen Stadtentwicklung in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf nicht zu sichern. Gemeinwesenarbeit bringt ihre besondere Kompetenz im Umgang mit benachteiligten Gruppen und in der Netzwerkarbeit ein. Sie fördert Vertrauen, Anerkennung und Wertschätzung gegenüber solchen Menschen im Gemeinwesen, denen häufig nichts zugetraut wird und die sich selbst wenig zutrauen. Sie fördert den Aufbau von Selbstbewusstsein und erschließt die Ressourcen der Benachteiligten, denn alle können etwas! Sie fördert die interkulturelle Öffnung im Quartier. Die Arbeit in benachteiligten Stadtteilen kann nicht ausschließlich auf befristeter Projektarbeit aufbauen. Sie braucht zur Verstetigung auch verlässliche institutionalisierte Strukturen.“

Anhang - Maßnahmekatalog

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.1.4.1	"Mein Kiezcafé"	offener Bewohnertreff mit Café und kulturellem Programm sowie soziale Dienste und Beratungsangebote		Bequit GmbH					Z 9	Mittagstisch mit täglich 30 - 40 Besuchern; Unterstützung der QM-Arbeit durch Catering-Leistungen; Nachmittagsangebote noch ausbaufähig		
18.1.4.2	"Kiezhilfe Richardplatz Süd"	Begehung des Wohngebietes zur Sauberkeit und Sicherung des Schulweges, Unterstützung bei Kiezveranstaltungen und Verteilung von Infomaterial		Bequit GmbH					Z 9	Meldung von Schäden und Vermüllung im öffentlichen Raum; Unterstützung des QM-Teams, von QM-Projekten und lokalen Akteuren bei Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit; gemeinsame Laubsammelaktion mit AKI e.V.		
18.1.4.3	"Umweltschutz aktiv in Neukölln"	Berufsorientierung der Teilnehmer im Bereich Umwelttechnologie, Schaffung des Bewusstseins für eine saubere und gesunde Umwelt	BQ	AKI e.V.					Z3	Abgesehen von zwei durch das QM initiierten Laubsammelaktionen im Herbst (gemeinsam mit Bequit) ist das Projekt im QM-Gebiet nicht in Erscheinung getreten		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer (HHJ)	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.1.5.1	Aktivierung von Gewerbetreibenden	Beratung von Unternehmen im Kiez durch Sprechstunden und Vor-Ort-Besuche; Netzwerkarbeit und Maßnahmen zur Imageförderung des Quartiers	PER, BA, QM	mpr Unternehmensberatung	PSS.13.006 03.08	12.000,00		QF3	Z5	Regelmäßige Sprechstunden im QM Büro, die mit wechselnder Resonanz (überdurchschnittlich von jungen Menschen und Bewohnern mit Migrationshintergrund) wahrgenommen werden. Das Beratungsangebot ist unter den Gewerbetreibenden bekannt (ca. 13 Beratungsfälle und insgesamt 8 Gewerbesprechstunden in 2009). Angebot von 4 Führungen zur Vorstellung des lokalen Gewerbes im Rahmen einer Imagekampagne mit in der Regel 20 Teilnehmern. Beteiligung von ca. 25 Gewerbetreibenden an der Aktion.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer (HHJ)	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.1.6.1	Gewerbeleerstand als Ressource am Richardplatz	Unterstützung und Beratung von Eigentümern und Raumsuchenden; Förderung der Neuvermietung von leerstehenden Läden und Gewerbeinheiten durch gemeinsame Begehungen von Mietinteressenten und Netzwerkarbeit	BA, QM	Zwischennutzungsagentur	PSS.13.009 83.08		25.000,00		QF3		In 2009 hat die Zwischennutzungsagentur 6 neue Nutzungen im Quartier angesiedelt. Darüber hinaus gibt es aktuell 4 Ansiedlungsinteressenten. Die Ansiedlung in den verschiedenen Mikrostandorten verlief unterschiedlich. Es wird festgestellt, daß die Anzahl der Ansiedlungsinteressenten nicht zugenommen hat, gleichzeitig Bewohner aus dem Quartier, die einen Laden suchen, sich gerne im Quartier ansiedeln. Bei den Eigentümern ist eine hohe Fluktuation zu beobachten. Potential sieht die ZNA bei Hausverwaltungen, die sehr viele Häuser im Quartier haben.	

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.2.2.1	7 auf einen Streich - Nähstudio im Stadtteil & Rixdorfer Kiezwerkstatt	Sprach- und Nähkurse für Quartiersbewohnerinnen sowie Auftragsarbeiten für soziale Einrichtungen & Betreute Werkstatt für Kiezbewohner, Bereitstellung von Werkzeugen; Workshops zur Steigerung handwerklicher Fähigkeiten und Dienstleistungen für Quartiersbewohner mit geringem Einkommen	KIT, SCHU, SOZ, KUL	Esther Ohse	PSS.13.006 76.08	73.100,00		QF2	Z1, Z5, Z8	60 Teilnehmerinnen besuchen die Näh- und Schneiderkurse (insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund und arbeitslose Frauen). Handwerkliche Fähigkeiten werden mit dem Erwerb der Fachsprache in deutsch gekoppelt, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich zu erhöhen. Herstellung von Produkten für soziale Einrichtungen im Quartier. Das Nähstudio beteiligt sich aktiv an lokalen wie regionalen Events. Die Kiezwerkstatt wurde Ende 2008 eröffnet. 45 TN besuchten seit dem die Bauhandwerkskurse; 180 Bewohner nutzten die Werkstatt; 50 Kinder und Jugendliche in Koop. mit Bildungseinrichtungen und soz. Projekten.		

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.2.2.2	Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln	Schmiedekurse mit dem Bereich SCHU Arbeitslehre der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) und Schülern der Röntgen-Oberschule (R-OS); Industriebesichtigungen in Neukölln und Umgebung; Durchführung eines Rennfeuers (altertümliche Art der Stahlgewinnung)		Förderverein der Rixdorfer Schmiede	PSS.13.010 11.09	15.000,00		QF3	Z8		Die Ankündigung der Betriebsbesichtigungen stieß in der Quartiersbevölkerung auf eine sehr schwache Resonanz (nur eine Führung mit Schülern wurde durchgeführt). Schmiedekurse mit ARS- und R-OS-Schülern laufen bereits. Rennfeuer wird Mitte November mit Schülern an der Schmiede durchgeführt	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.3.2.1	2 Baumscheibeneinfassungen am Richardplatz Nr. 19	Errichtung von stabilen Baumscheibeneinfassungen zur Erhöhung der Attraktivität der Straße	PER	Dr. Hoffmann Umweltconsulting	PSS.11.008 62.08		530 €	QF1	Z8	Durch die Dr.Hoffmann Consulting wurden in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt des Bezirks und in Kooperation mit einem Bewohner aus dem Quartier zwei Baumscheibeneinfassungen umgesetzt. Der Bewohner wird sich wie bereits in der Vergangenheit um die Begrünung und Pflege kümmern.		
18.3.2.2	3 Baumscheibenschönerungen i.d. Brusendorfer Str.	Errichtung und Begrünung von Baumscheibeneinfassungen zur Nutzung als Sitzbänke und Treffpunkt für die Anwohner	BIL	Aspe e.V.	PSS.11.008 62.08		1.000 €	QF1	Z8	In Kooperation mit dem Näh- und Werkstudio realisiert AspE e.V. mit den Kindern, die durch AspE e.V. betreut werden, die Umsetzung von 3 Baumscheibeneinfassungen. Eine Beteiligung wurde auch durch die Betreiberin einer Krankengymnastikpraxis und dem Kiez Café zugesichert, die direkt durch die Maßnahme profitieren.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Pro- jektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm- er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.3.4.1	Hofgestaltung	Umgestaltung und Begrünung der Hofanlage Richardplatz 20 / Zwiestädter Str. 2 zur Schaffung eines Treffpunktes für Mieter und Besucher eines Kinderladens	KIT, PER, BA	Friedhelm Bavdaz	PSS.11.008 62.08		494,71	QF1	Z8	Der Hof wurde durch Herrn Bavdaz attraktiver gestaltet, der sich auch für die Pflege verantwortlich zeigt und wird nun durch die Bewohner und den Kinderladen intensiver genutzt.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien

18.3.5.1	Raum für Tier und Mensch im Kiez	Herrichtung und Instandhaltung der Räume von Samtpfoten e.V.		Samtpfoten e.V.	PSS.11.008 62.08	230,00		QF1	Z5, Z8		Bedingung für eine Förderung war die Öffnung der Einrichtung in den Kiez. Verschiedene Maßnahmen wurden dazu durch Samtpfoten e.V. ergriffen, wie die Einladung von Kindern und Senioren zum Kennenlernen der Katzen und des Umgangs mit ihnen oder die Durchführung eines monatlichen Stammtisches.
----------	----------------------------------	--	--	-----------------	---------------------	--------	--	-----	--------	--	--

Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.1.1	Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule	Umgestaltung des Schulhofes durch Schaffung von Frei- und Spielflächen für sportliche Zwecke; Beteiligung der Schüler an Planung und Pflege; Öffnung für Kinder- und Jugendeinrichtungen im Quartier	BA, QM	Bezirksamt Neukölln		400.000,00	200.000,00	200.000,00	Schul- und Sportstättenprogramm	Z6	Schulhof wurde im Jahresverlauf umgestaltet (Grundlage war umfassende Schülerbeteiligung); Verzögerung der Bauarbeiten durch unzureichende bzw. defekte Entwässerung des Schulhofes; intensive Abstimmung aller Verfahrensbeteiligten; Abschluss der Bauarbeiten bis zum Jahreswechsel; Öffnung des Schulhofes ab 2010	
18.4.1.2	Lernwerkstatt	Einrichtung und Betreuung einer Lernwerkstatt an der Richard-Grundschule zur Förderung des Forschergeistes von Kindern und Präsentation der Ergebnisse	SCHU	Freundeskreis der Richard-Grundschule e.V.	PSS.13.011 96.09		21.000,00		QF3	Z8	Kooperation zwischen Comenius-Garten und Richard-Grundschule ist etabliert; Schüler werden betreut und kindgerecht an wissenschaftliche Themen herangeführt. Eröffnung der umgebauten Räume im Dez. 2009	
18.4.1.3	Insekteum	Bau eines Insektenhotels mit Schülern der Richard-Grundschule, um im Rahmen eines Naturklassenzimmers Natur besser kennzulernen	SCHU	Inox Kapell	PSS.11.008 62.08		785,34		QF1		Gemeinsam mit 10 Kindern (4. und 5. Klassen) der Richard-Grundschule wurde das Insekten-Hotel in enger Kooperation mit der Kiezwerkstatt realisiert.	

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung			Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator		
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €				andere Mittel	
											in €	Kategorien
18.4.1.4	Bauprojekt mit Kiezjugendlichen	Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt "Umgestaltung des Schulhofes der Adolf-Reichwein-Schule auf Grundlage der Schülerbeteiligung" zur Förderung von Leistungsbereitschaft, Selbstbewusstsein und Verantwortung		Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule	PSS.11.008 62.08	1.000,00		QF1		Schüler der Schülerfirma Holzwerkstatt der Adolf-Reichwein-Schule werden bis Jahresende Holzauflagen für bestehende Betonbänke auf dem Schulhof herstellen. Das eigene Produkt einerseits selbst täglich nutzen zu können und andererseits durch Mitschüler und Lehrer genutzt zu sehen, trägt u.a. zu mehr Motivation bei.		

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.2.1	Ferienreise	Ferienreise mit Schülern aus sozial schwachen Familien zur Förderung von Freundschaften, Rücksichtnahme, Toleranz, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft		Hort der Löwenzahn-Grundschule	PSS.11.008 62.08	475,77	460,00	QF1	Z8, Z6	Die vielseitigen Angebote (Floßbau, Herstellung von Sonnencreme, gemeinsames Backen und Spaziergänge), die durch die Erzieherinnen für die 22 Schülerinnen und Schüler gemacht wurden, stellen einen wichtigen Beitrag zur Förderung von mehr Rücksichtnahme, Toleranz, Hilfsbereitschaft etc. dar.		
18.4.2.2	Schüler der Adolf-Reichwein-Schule erkunden Berlin	Besuch verschiedener Aussichtspunkte in Berlin zur Kompetenzerweiterung der Schüler wie z.B. Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Mathematik, Geographie		Gabriela Hinz (Adolf-Reichwein-Schule)	PSS.11.008 62.08		83,50	QF1	Z8	11 Schülerinnen und Schüler der 9.Klasse nahmen an den Ausflügen teil. Da die meisten Schüler ihre Freizeit nur in ihrem Bezirk verbringen, stellt dieses Projekt einen gelungenen Beitrag zur Kompetenzerweiterung dar.		
18.4.2.3	Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung am Richardplatz	SchülerInnen mehrerer Schulen proben eine Tanzperformance, entwickeln Kostüme und bauen einen eigenen Wagen für Auftritte im Kiez und beim "Kinderkarneval der Kulturen" am Pfingstamstag 2009	SCHU	Lutz Mauk	PSS.12.009 26.08		3.939,56	QF2	Z5, Z8	Ca. 25 Kinder (5. und 6. Klässler) traten mit ihrer Aufführung am Pfingstamstag beim Kinder-Karneval der Kulturen auf. Aufgrund der Fürsprache des Quartiersbeirats und der positiven Resonanz der am Projekt beteiligten Grundschulen, wird die Maßnahme im Jahr 2010 weitergeführt.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.2.4	Breakdance und Film	Breakdancetraining und Durchführung eines Filmprojektes mit Schülern der Richard-Grundschule	KIJU	Anke Bartholomä - Schulstation "Der blaue Planet"	PSS.11.008 62.08	720,00		QF1	Z8	An dem ca. 2-monatigen Breakdance und Filmprojekt nahmen ca. zwölf bis siebzehn Schüler teil. Es wurde auch eng mit Eltern und Lehrern kooperiert. Im Rahmen eines Rap-Workshops mit dem bekannten Rapper Bektas wurde mit den TN über den Umgang mit Emotionen gesprochen. Positive Vorbilder tragen sicher zu mehr kritischer Reflexion bei den Kindern bei.		
18.4.2.5	Tanztheater am Richardplatz Süd	Tanzprojekt in der Löwenzahn- und Richard-Grundschule zur Förderung des Austausches zwischen Schülern der 5. und 6. Klassen beider Schulen und Stärkung der Gruppenbildung und Individualität sowie des Selbstwertgefühls durch Anerkennung nach Auftritten	SCHU	Dance Art Performance - Lutz Mauk	PSS.11.008 62.08	1.000,00		QF1	Z8, Z5	Die Laufzeit des QF-1-Projektes endet im Dezember 2009. Diese Förderung dient der Fortsetzung des o.g. Tanzprojektes und bildet eine Überbrückung zur QF-3-Förderung der Projektarbeit ab 2010.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSSBewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.3.1	Ich bin mein Kiez 2009	Kreatives Puppentheaterspiel mit Vorschulkindern an großen und kleinen Kitas im Quartier; Ansatz der Sprachförderung, Gewaltprävention und Steigerung sozialer Kompetenzen; Abschlussveranstaltung	KIT	VolkArt e.V.	PSS.13.009 04.08		28.900,00		QF3		Ca. 150 Kinder haben sich an diesem Projekt beteiligt. Insgesamt 3 Kitas und 5 Elterninitiativkitas nehmen das Angebot in Anspruch. Das Feedback ist durchaus positiv auch bzgl. der gewaltpräventiven und sprachförderlichen Entwicklung der Kinder.	
18.4.3.2	Freizeitangebote im Stadtteil	Unterstützung des Jugend- und Gemeinschaftshauses "Scheune" durch Bewegungs- und Kreativkurse für Kinder und Jugendliche sowie deren Unterstützung zur Reflexion ihrer Heimat und ihres Lebensumfeldes durch die Mittel von Theater und Tanz		Arbeiterwohlfahrt Berlin - Kreisverband Südost e.V.	PSS.13.010 18.09		18.900,00		QF3	Z6, Z8	Die Kursangebote sind voll ausgelastet (10-15 Jugendliche pro Kurs) und es gab auch bei der Jugendreise eine sehr positive Resonanz. Die Projektförderung wird daher fortgesetzt. Dabei wird auf die wachsende Nachfrage nach Bewegungsangeboten reagiert. Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor verbesserungsfähig.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung			Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator		
					PSSBewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €				andere Mittel	
											in €	Kategorien
18.4.3.3	Stärkung der Eltern, Jugendlichen und Kinder am Kinderpavillon	Aktivierung und Förderung der genannten Gruppen auf dem Droryspielplatz durch Sport- und Kreativangebote in deren Organisation und Durchführung die Eltern aktiv eingebunden werden	BA, SCHU, PER	Viola Puchmüller - Kinderpavillon der Löwenzahn-Grundschule	PSS.12.009 26.08	9.999,00		QF2	Z6, Z8	Aktivierung der Jugendlichen und Eltern in Form von Übernahme von Planung, Durchführung und Leitung von AG's, sowie Abrechnung der Projektmodule. Durch Übernahme von Verantwortung setzen sich die Eltern für ihre Interessen und die ihrer Kinder auch über die lokale Arbeit am Kinderpavillon hinaus ein (Mitwirkung in Quartiersbeirat und Vergabejury). Durch gemeinsame Unternehmungen finden Auseinandersetzungen statt, die zu mehr gegenseitigem Verständnis (z.B. für andere Kulturen) beitragen.		
18.4.3.4	Fun and Drum - Trommelworkshop	Musikalische Früherziehung mit Percussion- und versch. Kleininstrumenten in zwei Kinderläden	SOZ	Tibor Horvath	PSS.11.008 62.08	500,00		QF1		Insgesamt 12 Kinder nehmen das Angebot an und erhalten erste Möglichkeiten Instrumente und ihre Fähigkeiten damit kennenzulernen.		

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.4.1	Kinderladenreise	Kinderladenreise nach Wandlitz - mit Wanderungen, Naturerlebnis und Sport zur Stärkung des Zusammenhaltes der Gruppe und um Kindern aus sozial schwachen Familien die Möglichkeit zu geben, vielleicht das erste Mal zu verreisen.		Kinderladen "Minihausen e.V."	PSS.11.008 62.08	500,00		QF1	Z8	Stärkung des Zusammenhaltes und der Entwicklung der Gruppe (14 Kinder, 4 Erzieherinnen), durch gemeinsame Aktionen, wie Wanderungen, Baden, musikal. Vorführungen etc.		
18.4.4.2	Theaterpädagogisches Projekt an der Kita St. Richard	Förderung der Vorschulkinder der Kita St. Richard beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt mit Mitteln der Theaterpädagogik - Sprachförderung, Integration, Förd. der Ich-Kompetenz, Erwerb von sozialen Kompetenzen, Persönlichkeitsbildung, Bewegungsförderung, Förd. der Kreativität, Erwerb von Disziplin		Theater Märi Mau	PSS.11.008 62.08	880,00		QF1	Z8	In 10 Sitzungen haben die 19 Vorschulkinder große Fortschritte in den Bereichen Gruppenkompetenz, Konzentrationsfähigkeit, Sprachverständnis etc. gemacht. Abschlussschauführung vor einer größeren Gruppe.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS-Bewil- ligungsnumm- er	Gesamt- kosten in €	Finanzierung		Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator
							Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel			
							in €	Kategorien			
18.4.4.3	Förderung der Medienkompetenz	Anschaffung von Drucker, Photokamera und kleinem Zubehör zur Unterstützung der Kita-Arbeit zur Förderung der Medienkompetenz (richtiger Umgang mit neuen Medien) bei Kindern, die durch ihre Herkunft aus sozial schwachen bzw. bildungsfernen Familien benachteiligt sind.		Kita Böhmische Str. 1	PSS.11.008 62.08	490,32		QF1		Förderung der Medienkompetenz und der Sprachentwicklung der Kinder durch Erstellung eines gemeinsamen Speiseplans, Dokumentation der verschiedenen Aktionen etc.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.5.1	Eine runde Sache - Fußball und Integration im Kiez	Qualifizierung eines Fußballteams im Richard-Kiez, seiner Leitung und des Trainers sowie Integration des Teams in einen Verein der regulären Liga des Berliner Fußballverbandes; Durchführung gemeinwesenorientierter Teilprojekte durch die Teammitglieder	SCHU, PER	Sport und Kooperation International e.V.	PSS.12.009 26.08		7.110,00	QF2	Z6	Trotz der vorteilhaften Ausgangsbedingungen scheiterten die Qualifizierungsbemühungen des Fußballteams aufgrund mangelnder Beteiligung von Seiten der Teilnehmer an ihrer Anmeldung beim Berliner Fußballverband. Auftaktturniere und Spielrunden an den Grundschulen liefen unter großer Beteiligung der Kinder. Dabei ist vor allem die wichtige gewaltpräventive Rolle des Projektträgers hervorzuheben.		
18.4.5.2	Erlebnispädagogische Maßnahmen	Erkundung der "Welt" durch Kinder aus dem Kiez		Hanan Al-Nasser	PSS.11.008 62.08		394,70 €	QF1	Z8	Die Familien, oftmals Hartz IV Empfänger können es sich in der Regel nicht leisten Ausflüge mit ihren Kindern durchzuführen. Im Rahmen des Projektes hatten 12 Frauen mit ihren insgesamt 43 Kindern die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu unternehmen. Durch die kulturelle Mischung der Gruppe (türkisch / arabisch) wurde ein wichtiger Schritt zu gegenseitigem kulturellen Verständnis unternommen.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.5.3	Material für Mütter-Kind-Treff bei "Outreach - mobile Jugendarbeit"	Anschaffung von Gesellschaftsspielen für die Nutzung in den Räumen des Jugendprojektes Outreach		Roukie El-Ahmad	PSS.11.008 62.08	250,00 €	250,00 €	QF1	Z8	Schaffung eines weiteren Bewohnergetragenen Ortes im Kiez. Besucherinnen sind hauptsächlich arabische Mütter. Unterstützung der Müttergruppe sowie ihrer Kinder durch geeignete Spiele.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehr- dimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewil- ligungsnumm er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.5.2.1	Stadtteilführung und Identitätsstärkung	Ausbildung von Jugendlichen und Frauen zu Stadtteilführern und Durchführung von Touren; Förderung der Kooperation zwischen dem Museum im Böhmischen Dorf und Grundschulen der Umgebung	KUL, SCHU	Kultur bewegt e.V.	PSS.13.009 73.08		15.800,00	QF3	Z2, Z8	Ausbildung von 5 türkischen und arabischen Frauen zu Stadtteilführerinnen. Seit Nov. 2008 wurden 53 Touren mit insgesamt ca. 470 Teilnehmern durchgeführt. Seit kurzem werden auch Stadtteilführungen in arabischer Sprache angeboten. Im Rahmen der Kooperation zwischen Museum und Schulen wurde ein Flyer zur Verwendung im Sachkundeunterricht entwickelt. Projektstage führen ins Böhmische Dorf.		
18.5.2.2	Organisation und Ausrichtung des Sommerfestes 2009	Gesamtorganisation eines Vier- Plätze-Festes, um Kontakte der Anwohner untereinander und mit den wechselnden Besuchern des Festes zu fördern.	GEW, KIJU, SEN, MIG, REL, SOZ, KIT, SCHU, PER, BQ	Thomas Herr	PSS.12.009 26.08		5.000,00	QF2	Z8, Z9	Intensive Planungsbeteiligung der Anrainer (11 Vorbereitungstreffen); gemeschte Einschätzung des Festes, da es zwar einerseits gelang, neue Quartiersbewohner zur Mitarbeit zu gewinnen, die Besucherzahlen jedoch hinter den hoch gesteckten Erwartungen zurückblieben.		
18.5.2.3	Die verhexten Wassergeister - Part 2	Proben und Aufführung des Stückes "Die verhexten Wassergeister - Part 2" von Tolany Tazeoglo mit Kindern und Erwachsenen aus dem Quartier	PER	Netzwerk Stadtraum- kultur	PSS.11.008 62.08		100,00	QF1	Z8	Aufführung des Stückes im Rahmen von 48 h Neukölln mit über 50 Zuschauern.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung			andere Mittel	Mehr- dimensionali- tät	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator
					PSS - Bewil- ligungsnumm- er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €				
					in €	Kategorien					
18.5.2.4	Ein Kiez mal rangezoomt	Fotoausstellung in dem Lokal "Excalibur" mit Bildern aus 20 Jahren Neukölln		Sabine Paul	PSS.11.008 62.08		50,67	QF1			Vereinzelte Interessierte besuchten die Ausstellung. Mehr Resonanz erhielt die Ausstellung im Internet. Antragsteller organisierte im Anschluß eine weitere Fotousstellung "Strassen von Berlin".

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.5.4.1	Kunstnetzwerk Richardplatz Süd	Vernetzung lokal ansässiger Künstler (u.a.Kunstfilialtreffen, gemeinsamer Flyer, Website); Durchführung von Veranstaltungen (u.a. Strohhallenrollen)	GEW, PER	Simone Wasner	PSS.13.009 34.08		30.000,00	QF3	Z9		Das Projekt hatte versch. Module, die unterschiedlich aufgenommen wurden. Beim Strohhallenrollen kamen ca. 3.500 Besucher. 22 Teams rollten beim Strohhallenfest mit. Die Stummfilmvorführungen sind unterschiedlich gut besucht. Die Vernetzung der Kulturschaffenden beschränkt sich vorwiegend auf die "Alteingesessenen" Akteure; neue Kunst- und Kulturschaffende fühlen sich nicht angesprochen, da sie andere medienbezogenere Formen der Vernetzung haben. Bisher wenig einbezogen waren die benachteiligten Bewohnergruppen wie Migranten.	
18.5.4.2	Theaterprojekt "Die Schokoladenseite der Dinge"	Proben und Theateraufführungen mit Schülern der Richard-Grundschule	SCHU	Coraline Grandin (Ensemble T.A.T.)	PSS.11.008 62.08		950,00	QF1	Z8		Ca. 10 kostenlose Aufführungen der Grimm Märchen für Schüler der 1.-4. Klasse von Mai bis Juli 2009. 5-6 Aufführungen im September 2009 mit ca. 80-100 Zuschauern.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.5.4.3	Kunsthandwerkermarkt Rixdorfer Schmiede	Kunsthandwerkermarkt im Rahmen des "Tages des offenen Denkmals"	KUL, GEW	Förderverein Rixdorfer Schmiede	PSS.11.008 62.08		750,00		QF1	Z8	Teilnahme von 7 Kunsthandwerkern am Kunsthandwerkermarkt im Rahmen der Tage des offenen Denkmals. Erste Anmeldungen für eine Teilnahme in 2010 liegen der Schmiede bereits vor. Teilnahme von ca. 90 Personen an den Stadtspaziergängen.	
18.5.4.4	Umzug und Theateraufführung zum "Fiesta de dia de Muerto" (Tag der Toten)	Theaterspektakel mit Blaskapellenumzug im Rahmen von Nacht und Nebel und des Herbstjahrmaktspektakels am Böhmischen Platz	KUL	Thomas Hornig	PSS.11.008 62.08		990,00		QF1	Z8	Die Veranstaltung war zufriedenstellend besucht und erhielt eine gute Resonanz durch die Teilnehmer.	
18.5.4.5	NACHTUNDNEBEL 2009 - mit dem Chauffeur durch die Neuköllner Kunstszene	Öffnung der Kunst- und Kulturorte für die Bewohner des Quartiers und darüber hinaus. Eine Nord-Neuköllner Kunstaktion	KUL	Schillerpalais e.V.	PSS.11.008 62.08		250,00		QF1		Am 7. November wurden die Türen der Kunst- und Kulturorte für Interessierte geöffnet. Die Gäste der Neuköllner Aktion NACHTUNDNEBEL konnten in diesem Zusammenhang einen kostenlosen Taxi-Shuttle nutzen, um möglichst viele Kunst- und Kulturorte in Nord-Neukölln kennen zu lernen.	
18.5.4.6	Machet auf den Türen	Führungen im Quartier als Suche nach dem Herz des Kiezes. Kiezbezogene Historie wird erarbeitet und geschrieben, um dem Kiez Identität zu verleihen.		Bernhard Bauch	PSS.11.008 62.08		60,00		QF1		Projekt wird im November u. Dezember 2009 durchgeführt	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.6.3.1	Gesundheitscafé "Oase" an der Richard-Grundschule	Verbesserung der Gesamtkommunikation an der Schule durch Kontaktförderung zwischen Eltern und Lehrern; Aktivierung der Eltern und Aufklärung über gesundheitsrelevante Themen (u.a. durch regelmäßige Bewegungsangebote).	SCHU	Ambulant sozialpädagogische Erziehungshilfe Berlin e.V.	PSS.13.008 41.08	15.000,00		QF3	Z5	An zwei Vormittagen treffen sich ca. 20 Stammbesucherinnen (mit überwiegend türkischem und arabischen Migrationshintergrund) im Café OASE. Die Besucherinnen wurden weiterqualifiziert, u.a. um ihre Interessen im Schulbereich einzubringen. Projektideen werden gemeinsam entwickelt, Fördergeber akquiriert, Anträge gestellt, Ausflüge unternommen und themenbezogen informiert und diskutiert. Erzieherinnen der Schule sind häufig im Gesundheitscafé präsent. Die Lehrerinnen sind eher in den Unterricht eingebunden.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien

18.7.4.1	Beratungs- /Hilfsangebot vor Ort zum Ausstieg aus der Sucht	Beratung und Hilfe für drogenabhängige Jugendliche und junge Erwachsene in den QM-Gebieten Richardplatz Süd und Weiße Siedlung		Projekt Outreach	PSS.11.008 62.08	300,00					Projekt wird im November/Dezember 2009 durchgeführt
----------	--	--	--	---------------------	---------------------	--------	--	--	--	--	---

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS-Bewilligungsnummer	Finanzierung			Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
						Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.8.2.1	"Cool bleiben - Respekt zeigen"	Gewaltprävention an der Adolf-Reichwein-Schule Trainingsprogramm für Jungen in den Bereichen "soziales Lernen" und "Gewaltprävention" (u.a. Theater, Sport, Gruppenarbeit und Ausflüge)	SCHU	SUB/WAY berlin e.V.	PSS.12.009 26.08		6.951,00	QF2	Z4, Z7		Kontinuierliche Arbeit mit Jungen der 10.Klassen; intensive Kooperation zwischen Projektträger und Lehrern aufgebaut; inhaltlich stärkere Ausrichtung auf Bestimmung der Lebensperspektiven; sehr positives Feedback von Schule und Quartiersbeirat führt zu Ausweitung des Projekts auf Grundschulen ab 2010.	
18.8.2.2	Al Ahel an der Schnittstelle Schule und Kita	Aktivierung und Ansprache der Eltern an drei Schulen des Quartiers und einer Kita, um sie für Belange der Einrichtungen zu sensibilisieren; Vermittlung der arabischen Kultur an Schüler.	SCHU	Al-Dar e.V.	PSS.13.010 05.09		40.000,00	QF3	Z4		Erfolgreiche Arbeit durch verlässliche und qualifizierte Fachkräfte, Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen an drei Schulen und einer Kita des Quartiers. Einzelgespräche mit Eltern, u.a. in Form von Familienbesuchen und durch Ansprache in der eigenen Sprache. Vermittlung zwischen Schule und Elternhaus. Positive Identifikation der Schüler mit ihrer Kultur mittels arabischer Kulturtag.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.8.2.3	Deutsch- französische Jugendbegegnung	Jugendliche aus Neukölln und Paris besuchen sich gegenseitig und erkunden gemeinsam beide Städte. Durch diese Begegnungen und Workshops sollen sie interkulturelle Kompetenzen sowie die Fähigkeit entwickeln, miteinander anstatt gegeneinander zu arbeiten.	KUL	Outreach - mobile Jugend- arbeit	PSS.11.008 62.08	997,00		QF1	Z4	Jugendaustausch zur Förderung des Dialogs von 12 Jugendlichen (10-16 Jahre) aus Neukölln und 13 Jugendlichen aus Paris. Gemeinsame Unternehmungen und die Vermittlung von Basiskennntnissen über das eigene Land haben dazu beigetragen Vorurteile abzubauen und Freundschaften zu schließen.		

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm- er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.8.3.1	Hoffest und Erneuerung der Hofbepflanzung	Gemeinsame Instandsetzungsarbeiten im Hof der Häuser Braunschweiger Str. 6 / Brusendorfer Str. 19 um die Hausgemeinschaft zu stärken und neue Mieter zu integrieren	PER	Sven Carl	PSS.11.008 62.08		215,00 €		QF1 Z5		"Alteingesessene" und neue Mieter hatten Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Neue Aktivitäten, wie z.B. die Neubepflanzung des Hofes und die Erneuerung der Bänke wurden zwischen verschiedenen Mietern vereinbart.	

Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.1.1	Kiez-AG	Mitarbeit in der AG und Vernetzung mit Themen des QM	KIT, KIJU, MIG, SOZ, SCHU	QM					Z4, Z6, Z7, Z8	laufend	Informationsaustausch mit den Akteuren in der Kiez AG; themenbezogene Arbeit und Vernetzung; Präsentation aktueller QM-Projekte	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.2.1	Gewaltprävention im Stadtteil	Abschluss eines seit 2006 im Quartier laufenden Projektes; Befähigung der beiden Grundschulen sowie einer Realschule im Quartier zur eigenständigen Ausbildung von Schülern zu Streitschlichtern; Begleitung der ehrenamtlich im Kiez aktiven "Schlichter Richard", einer Gruppe, die alle Quartiersbewohner und Vereine im Streitfall durch Vermittlung unterstützt	QM, SCHU	Mediationsbüro Mitte	PSS.12.009 26.08		2.000,00		QF2	Z2, Z4, Z8	Durchführung von Deeskalationstrainings an den Grundschulen; Unterstützung der Schulstationen; regelmäßige Abstimmung und Begleitung der Streitschlichter-Gruppe (geringe Fallzahl); Beteiligung der Konfliktlotsen beim Kiezfest ("Vier-Plätze-Fest"); Röntgen-OS wird am neuen Standort Finanzmittel zur Begleitung der Konfliktlotsen akquirieren	
18.9.2.2	44 Kingz & Queenz Fortschreibung 2008	Freizeitangebote für Jugendliche von 14-18 Jahren zur Förderung eines respektvollen Umgangs untereinander; Angebot von Workshops im Tanz-, Selbstverteidigungs- und Kreativbereich; Förderung der Beteiligungskultur; Veranstaltungen (u.a. Fußballturnier)	KIJU, SCHU, BÜ	VolkArt e.V.	PSS.13.008 91.08		42.300,00		QF3	Z4, Z5, Z8	Durchführung verschiedener Workshops (z.B. Bühnenbau) rund um das dominierende Thema HipHop und zusätzlicher Sport- und Kreativangebote (z.B. Fußball, T-Shirt-Siebdruck) sowie einer Freizeitfahrt; Anpassung des Angebots an Bedürfnisse der Zielgruppe; Auftaktveranstaltung; Erreichung von insgesamt über 300 Jugendlichen mit den Angeboten; intensive Zusammenarbeit mit anderen Projekten und Akteuren im Quartier	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.3.1	Organisation und Begleitung der monatlich tagenden QF1-Vergabejury in 2009	Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch kleinteilige Projekte	PER, SCHU	QM					Z3, Z5, Z8	laufend, monatliche Treffen	Durch die Beteiligung an der Vergabejury erhalten Quartiersbewohner die Chance, sich aktiv an der Arbeit des Quartiersmanagements zu beteiligen und über kleinteilige Projekt mittzuentscheiden. 19 Mitglieder (14 Bewohner und 5 Akteure) engagierten sich 1 Jahr lang in monatlichen Sitzungen und diskutierten über eingereichte Projektanträge. Von 38 Anträgen wurden 27 umgesetzt.	
18.9.3.2	Aktivierung der Quartiersbevöl- kerung durch Begleitung und Organisation eines Quartiersbeirates als zentrales Beteiligungs- gremium und -forum des Quartiers	Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch Mitbestimmung bei Handlungsschwerpunkten und Abstimmung über Projekte mit einem Volumen von über 1.000,- €. Information der Bewohnervertreter und Akteure (Multiplikatoren) über die Arbeit des Quartiersmanagements und fördertechnische Zusammenhänge (Präsenz der Gebietskoordinatoren von Senat und Bezirk)	PER, QM, KUL, MIG, KIJU, SCHU, REL, KIT, BA, LAND	QM					Z1 - Z9	laufend, monatliche Treffen	Im Februar 2008 konstituierte sich der Quartiersbeirat im QM Richardplatz Süd neu. Ausgehend von einer quartiersweiten Wahl der Bewohnervertreter, setzt sich der Beirat in der laufenden Amtszeit aus 27 Mitgliedern (14 Bewohner, davon 7 mit Migrationshintergrund, 13 Kiezakteure) zusammen. In den monatlich stattfindenden Sitzungen wurde über Handlungsschwerpunkte des Quartiers diskutiert und über Projektideen abgestimmt.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.4.1	Kiezreportage und Internetportal	Herausgabe und Druck des Kiezblattes "Richard" und Qualifizierung einer unterstützenden ehrenamtlich arbeitenden Kiezredaktion; begleitende Öffentlichkeitsarbeit; Kontaktpflege zu Einrichtungen im Quartier (Veranstaltungsdokumentation)	QM	Bernhard Stelzl	PSS.13.007 09.08		40.000,00 €		QF3	Z5	Regelmäßige Herausgabe der Quartierszeitung RICHARD; Verteilung im Quartier erfolgt durch MAE-Kräfte des BEQUIT-Projekts "Kiezhilfe" in Abstimmung mit Kiezreportern und QM; Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements; Aufbau einer kontinuierlich und ehrenamtlich arbeitenden Kiezredaktion; Regelmäßige Herausgabe des Newsletters und Aktualisierung der Webseitenachrichten	